Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 22 (2001)

Artikel: Augusta Raurica : Jahresbericht 2000
Autor: Furger, Alex R. / Aitken, Catherine / Fernández, Maria-Luisa
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-395633

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Augusta Raurica. Jahresbericht 2000

Alex R. Furger
(mit Beiträgen von Catherine Aitken, Maria-Luisa Fernández, Sergio Gregorio, Urs Müller, Donald F. Offers, Beat Rütti, Jürg Rychener, Dani Suter und Marco Windlin)

Zusammenfassung
Die Römerstadt Augusta Raurica erhielt im Laufe des Jahres 2000 verschiedene positive Feedbacks (z. B. den Kulturpreis der Baselbieter Kantonalbank). Wichtige Planungen sind im Gange: Sie müssen Weichen stellen für einen zukunftsweisenden Umgang mit dem grossen Ruinenareal, so z. B. im Hinblick auf ein neues Römermuseum, die Zufahrts- und Parkierproblematik oder die integrale Unterschutzstellung der noch nicht überbauten antiken Stadtquartiere. Bezüglich Besucher/-innen, Schulklassen und Ausflügler werden die Anstrengungen für einen benutzerfreundlichen «Besucherdienst», für die didaktische Vermittlung der in der Römerstadt geleisteten archäologischen Arbeit und für die Verbesserung des touristischen Umfeldes derzeit intensiviert. Gegenüber den Vorjahren konnte das Angebot an Führungen, Medienangeboten und Vermittlungsprojekten (z. B. Grabungen für Schulklassen) deutlich gesteigert werden. Geophysikalische Prospektionen haben zu einem grossen Erkenntniszuwachs über die Innenstruktur der Römerstadt geführt. In der Monumentenforschung war der Abschluss der archäologischen Untersuchungen sowie der umfangreichen Restaurierungs- und Erschliessungsarbeiten bei der «Badeanlage mit unterirdischem Brunnenhaus» Jahresschwer- und Höhepunkt.

Schlüsselwörter
Archäologische Forschung, Augst/BL, Exkursionen, Denkmalpflege, Digitale 3-D-Rekonstruktionen, Inventarisierungen, Kaiseraugst/AG, Konservierungen, Medien/Presse, Museologie, Museumspädagogik, Naturwissenschaften, Öffentlichkeitsarbeit, Politik, Publikationen, Römische Epoche, Ruinenrestaurierung, Schulen, Schutzmassnahmen, Tierparks.

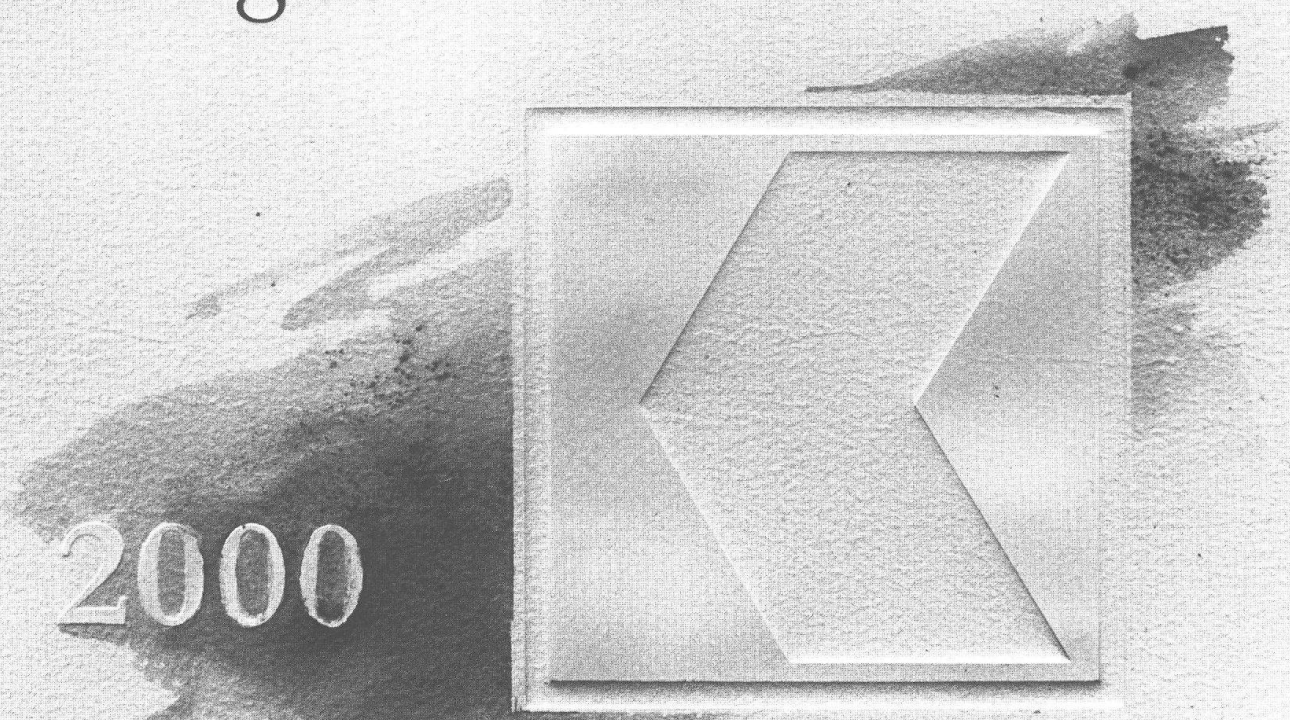
Schwerpunkte 2000
(Alex R. Furger)

Das Team der Römerstadt erhält den Kantonalbank-Preis 2000

Zu unserer grossen Überraschung und Freude durften wir am 19.10. den Kantonalbank-Preis 2000 in Liestal entgegennehmen (Abb. 1 und 2). Die Begründung und Würdigung wurde in der enthusiastischen Laudatio von Landrätin Rita Kohlermann, Präsidentin der Jubiläumsstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank, dargelegt:

«140000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr, darunter Touristinnen und Touristen aus der ganzen Welt, und das im eher tourismusschwachen Kanton Baselland – das kann nur Augusta Raurica sein! … Das Studium der Unterlagen … hat den Stiftungsrat überzeugt, dass sich in Augst während der letzten Jahre – vielleicht vom Durchschnitt der Bevölkerung kaum aktiv wahrgenommen – ein Team herausgebildet hat, das nicht nur enorm kreativ, innovativ und engagiert ist, sondern sich auch einen hervorragenden wissenschaftlichen Ruf – auch international – erworben hat. … Augusta Raurica ist die antike Stadt, von der heute nicht nur Tempel, Theater und weitere grosse öffentliche Gebäude bekannt und zu besichtigen sind, sondern auch die Wohn- und Gewerbequartiere. Das erlaubt – wie sonst fast nirgends – Einblicke in die Sozialstruktur, insbesondere aber auch in die Wirtschaft, in die Wohnverhältnisse und in die Lebensweise der Bevölkerung – auch der einfachen Bevölkerung. … Dr. Furger und sein Team … leisten ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeit mit Datierung, Konservierung, Restaurierung und Interpretation der zahlreichen und immer neuen Funde. Aber der faszinierende Aspekt für den allergrössten Teil der Besucher und Besucherinnen liegt darin, dass es das Team verstanden hat, mit einem umfangreichen, ständig wechselnden, kreativen Programm den praktischen Alltag in der Römerstadt Augusta Raurica darzustellen, sei es im Bereich Handwerk, Kunst, Kultur, Herstellung von Lebensmitteln, Ernährungsgewohnheiten oder Wirtschaft. Wenn man die Publikationen von Augusta Raurica verfolgt, merkt man erst, wie das Römerareal lebt: in der Bäckerei, in der Töpferei, nicht zu vergessen im römischen Zoo, im jährlich wiederkehrenden Römerfest, in Konzerten, Darbietungen von römischen Gesellschaftsspielen, mit dem Rundgang ‹Frauen in Augusta Raurica›. Und wenn Sie Lust haben, können Sie neuerdings in einem Kurs so kochen lernen, wie es die Köche der römischen Kaiser taten. … In Augusta Raurica wird darauf verzichtet, steril zu rekonstruieren. Es wird das gezeigt, was an Ruinen und Einzelstücken vorgefunden worden ist – das ist allerdings beachtlich. Von diesen Funden ausgehend, werden dann Rückschlüsse auf das Ganze gezogen. Die Einzelfunde – das wissen wir alle – sind phänomenal. … In Augusta Raurica ist ein Team am Werk, dem man die Freude und die Begeisterung an seiner Arbeit anmerkt. Sein grosser Erfolg ist der, dass es mit seiner Arbeit nicht nur Römerforscher im Elfenbeinturm anspricht, sondern auch breite Bevölkerungsschichten von Jung bis Alt. Gerade diese Tatsache bietet den Besucherinnen und Besuchern die Chance, sozusagen auf Tuchfühlung mit der römischen Zivilisation und Kultur zu gehen. Es gebührt Ihnen Anerkennung für Ihre innovative didaktische Verarbeitung all der unübersehbaren Funde und das daraus zivilisatorisch, technisch, wirtschaftlich und kulturgeschichtlich gewonnene Anschauungsmaterial – eine kulturelle Leistung, von der wir alle Gewinn haben. Ich freue mich, dass ich im Namen des Stiftungsrates Dr. Alex Furger und seinem Team heute den Kantonalbank-Preis übergeben darf für die grossen Verdienste, die er mit seinem Team weit über die Kantons- und Landesgrenze hinaus erworben hat. Ich möchte schliessen

Das Team der Römerstadt Augusta Raurica



erhält den

Kantonalbank-Preis 2000

als Anerkennung für die grossen Verdienste, die es sich unter der Leitung von Herrn Dr. Alex R. Furger über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus erworben hat. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten einerseits anerkannte wissenschaftliche Arbeit. Andererseits gelingt es ihnen, die gewonnenen Erkenntnisse mit innovativen Ideen einem breiten Publikum in einer interessanten und leicht verständlichen Art zu präsentieren.

Liestal,
19. Oktober 2000

Jubiläumsstiftung der
Basellandschaftlichen
Kantonalbank

R. Kellen

Abb. 2: Verleihung des Kantonalbank-Preises 2000 am 19. Oktober vor dem Kantonsmuseum in Liestal. Geehrt wurden (von links nach rechts): Christoph Häring und Friedrich Häring aus Pratteln (Wirtschaftspreis an die Firma Häring & Co. AG), Claire Ochsner aus Frenkendorf (für ihr künstlerisches Werk) sowie Beat Rütti, Dani Suter und Alex R. Furger – stellvertretend für das ganze Team der Römerstadt Augusta Raurica (s. Text und Abb. 1).

◀ *Abb. 1: Die Urkunde ... (vgl. Abb. 2).*

mit einer Bemerkung, die ein Besucher aus Regensburg in den Museumsbriefkasten legte: ‹Sie haben so gute Arbeit geleistet, um uns Ihre Funde näher zu bringen und lebensvoll zu präsentieren, dass ich nur sagen kann: Hut ab und weiter so›!».

Der grosse Rosenstrauss, den Alex R. Furger nach seiner Replik von der Präsidentin erhielt, wurde – ganz im Sinne des Preises – an die rund 40 anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA Blume für Blume verteilt.

Die Augster Arbeitsgruppe «Vermittlung» hat beschlossen, das Preisgeld in das Detailkonzept und ein Schaumodell eines seit einigen Jahren von uns «geträumten» *Kinderspielplatzes* zu investieren. Wir erhoffen uns davon eine optimale Veranschaulichung unserer «römisch-technikgeschichtlichen» Spielplatzideen, mit der wir möglicherweise einen Sponsor für das Projekt überzeugen können. Ein idealer Ort für diesen einmaligen Spielplatz wären das Violenried am Fusse der Curia oder die Ergolzniederung «Pfäfferlädli». Bis zum Standortentscheid des neuen Römermuseums wird das Projekt jedoch auf Eis gelegt.

«Generalplan ‹Siedlung & Museum› Augusta Raurica»

Im Laufe des Berichtsjahres wurde immer deutlicher, dass die vom Baselbieter Regierungsrat am 21.09.1999 beschlossene Planung eines neuen Römermuseums in Augst von verschiedenen Faktoren abhängig ist, die vor der eigentlichen Bauplanung und vor einem Architekturwettbewerb geklärt sein müssen: Dazu gehören die *Verkehrsplanung* und Lösung der *Parkplatzprobleme* sowohl zum definitiven Museumsstandort als auch zum römischen Theater, das bekanntlich nach Jahren der Sanierung ab Frühjahr 2007 wieder bespielt werden kann. Aspekte der *Gemeinde Augst* (Bauzone) und des *Naturschutzes* sowie die *Eigentumsverhältnisse* müssen ebenfalls rechtzeitig in die Planung einfliessen.

Diese planerischen Arbeiten im Hinblick auf das neue Museum sollen gleichzeitig mit einem *integralen Schutzkonzept* für die Römerstadt[1], mit einem *touristischen Erschliessungsplan* und einer *neuen Bauordnung*, welche die Anliegen der Gemeinde Augst zu berücksichtigen hat, unter einen Hut gebracht werden! Sie wurden zu Jahresbeginn unter der Federführung des Amtes für Raumplanung Baselland und unter der Leitung von Hans-Georg Bächtold unter dem Arbeitstitel «Generalplan ‹Siedlung & Museum› Augusta Raurica» angepackt. Auch die «Kommission Augusta Raurica», in welcher alle involvierten Kantone, Gemeinden und Vereinigungen vertreten sind, hat sich unter der Leitung ihres Präsidenten Rolf d'Aujourd'hui in zwei Sitzungen mit diesen wichtigen Planungen beschäftigt.

180 Studierende planen für Augusta Raurica

Eine willkommene Bereicherung für diese Museums- und Zonenplanungen bot sich mit der Durchführung der *Semesterarbeiten 2000/2001 der jungen «Virtuellen Architekturhochschule Oberrhein»*, eines Zusammenschlusses mehrerer Institute im Dreieck Strassburg–Karlsruhe–Muttenz, an: Turnusgemäss war der Kanton Basel-Landschaft mit der Federführung und Themenausgabe betraut, und spontan wurde die «Planung Augusta Raurica» aus einem Dreiervorschlag des Hochbauamtes gewählt. In einem Briefing am 25.02. mit allen Dozentinnen und Dozenten aus dem Dreiländereck in der Fachhochschule beider Basel in Muttenz wurde erstmals die Problemstellung vertieft. In einem Referat äusserte sich u. a. Alex R. Furger zu den drei Themenkreisen «Neues Römermuseum Augst», «Erschliessung archäologisches Freilichtmuseum» und «Bauliche Entwicklung in der Römerstadt Augusta Raurica». Vom 24. bis zum 27.10. fand schliesslich die Startveranstaltung mit den Dozierenden und rund 180 Studierenden aus dem Elsass, Südbaden und der Nordwestschweiz in Augst statt. Auf Einladung des federführenden Hochbauamtes BL wurden in den vier Tagen angeboten:

- Einführungsreferate am 25.10. in der Augster Turnhalle von Regierungsrätin Elsbeth Schneider (Bau- und Umweltschutzdirektion Baselland), Andres Blank (Gemeindepräsident Augst), Christian J. Haefliger (Regio Basiliensis), Marie-Theres Caratsch (Kantonsarchitektin BL), Beat Meyer (Architekt und Projektleiter im Hochbauamt BL) sowie Alex R. Furger (Leiter Römerstadt),

1 Zu einem Gutachten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege s. A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1999. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 5–42 bes. 6 f.

- Geländebesichtigungen in Augst (archäologisches Freilichtareal, Römermuseum),
- ein Parcours mit Gelegenheiten für «Sprechstunden» (die verschiedenen Posten: Gemeinderat Augst, Hochbauamt, Amt für Raumplanung, Ausstellung Römermuseum, Konservierungsateliers, Museumsdepots, Fundabteilung und Grabungsbüro),
- geführte Besuche hinter die Kulissen des Museums der Kulturen, des Naturhistorischen Museums und der Archäologischen Bodenforschung in Basel.

Am 06.12. fand im Karlsruher Schloss eine Orientierungsveranstaltung – eine Zwischenbilanz über den Stand der Arbeiten der Studentinnen und Studenten – statt.

Das jährliche Informationstreffen am 12.12. auf Einladung von Regierungsrat Peter Schmid, Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft, mit dem Augster Gemeinderat zeigte, dass wir planerisch und politisch auf einem gut koordinierten Weg sind. Am 16.02.2001 sollen schliesslich die fertigen Fachhochschularbeiten in Augst präsentiert werden.

Wir erhoffen uns davon natürlich zahlreiche Anregungen (Abb. 3) von Aussenstehenden, Ideen zum Museumsneubau und Vorschläge für die Raumplanung und glauben, davon auch sehr profitieren zu können. Aus diesen Gründen wurden die Arbeiten im Amt für Raumplanung bis zum Abschluss der Hochschularbeiten zurückgestellt.

Wo ist Augusta Raurica erodiert worden – wo könnte gebaut werden?

In der Römerstadt klärten wir parallel zu den laufenden Fachhochschul-Semesterarbeiten ab, wo römische Strukturen allenfalls erodiert sein könnten und wo eine moderne Überbauung ohne aufwändige archäologische Notgrabungen verantwortbar wäre. Die rechte *Talaue der Ergolz* westlich des Heiligtums Grienmatt scheint diese Bedingungen zu erfüllen[2], auf der anderen Seite beansprucht just dieses Gebiet der Naturschutz im Hinblick auf renaturierbaren Lebensraum für den Biber und Laichplatz für Lachse.

Wir beauftragten zudem Jürg Leckebusch von der Kantonsarchäologie Zürich mit geophysikalischen Prospektionen (vgl. auch Abb. 32)[3] im Gebiet Wildental. Inzwischen hat sich aber herausgestellt, dass die antiken Strukturen auch in dieser Senke – trotz negativer Luftbildbefunde – gut erhalten sind und dass hier das Rauschenbächlein keine nachrömischen Erosionsschäden angerichtet hat[4].

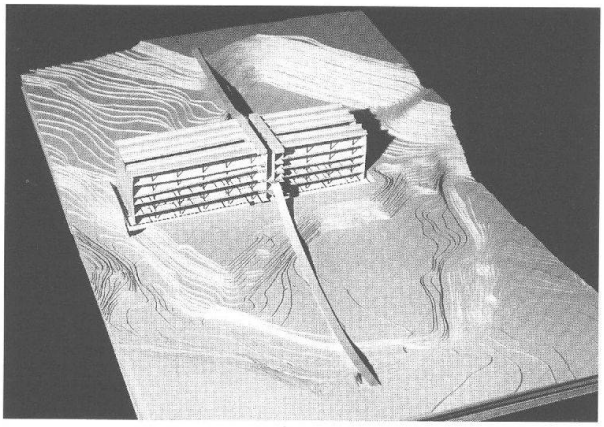


Abb. 3: Eine erste Inspiration zu den rund 100 Semesterarbeiten der «Virtuellen Architekturhochschule Oberrhein»: Vorschlag für ein Museumsneubau, eingebettet im Areal der ehemaligen Kiesgrube E. Frey AG, wo keine Zerstörung archäologischer Strukturen mehr befürchtet werden muss. Die quer durch den Gebäudekomplex führende Wegachse verbindet Kaiseraugst (vorne) mit dem Augster Oberdorf (hinten) bzw. die römische Unter- mit der Oberstadt und liegt exakt auf der Nord-Süd-verlaufenden antiken Castrumstrasse.

«Neupositionierung» von Augusta Raurica

Das Amt für Kultur führte am 05.01., 19.01. und 17.02. drei weitere Hearings mit auswärtigen Expertinnen und Gästen durch und am 11.05. eine interne Klausur mit dem Ziel, mögliche neue, erweiterte Angebote, Projekte und Aktionen in Augusta Raurica zu entwickeln. Es kann sich dabei um kulturelle, museale, wissenschaftliche, künstlerische und gesellschaftliche Aktivitäten gleichermassen handeln.

Der Schlussbericht des Amtes für Kultur steht zwar noch aus. Es zeichnen sich aber bereits einige Möglichkeiten für ein vielfältiges kulturelles Angebot auf dem geschichtsträchtigen Boden von Augusta Raurica ab:

Die «Römer» sollen nach Ansicht der Kulturkonferenz wichtigstes Thema bleiben, aber nicht ausschliesslich. Ein weit abgesteckter Geschichtsbegriff könnte einbezogen werden, etwa in einer Art Forschungszentrum. Die Römerstadt mit ihrem Museum und dem archäologischen Freilichtgelände bleibt die Hauptattraktion und gilt als Zentrale im diskutierten Konzept. Das Museum wird als «Forum» inhaltlich erweitert unter Einbezug weiterer Anbieter und eines erweiterten Zielpublikums. Zentral im Konzept ist auch die Entwicklungsfähigkeit in Bezug auf Perspektiven und Visionen (Beweglichkeit anstatt feste Strukturen). Die RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA behält ihr bisheriges Konzept bei und entwickelt es weiter. Sie ist ferner verantwortlich für die archäologischen Aussenräume und ist mit dem «Forum» (s. unten) eng vernetzt. Für das Bespielkon-

2 C. Clareboets, Topochronologie von Augusta Raurica in antiker und nachantiker Zeit. Zum Verlauf der Ergolz und des Ruschenbächlis. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 15, 1994, 239–252 bes. Abb. 2 und 11 (heller Punktraster).

3 Zur Methodik siehe J. Leckebusch, Dreidimensionale Prospektion mit Hilfe von Bodenradar (GPR) in Augusta Raurica (*insulae* 34, 35, 36, 40, 41 und 42). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 51–70 (in diesem Band).

4 H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2000. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 71–83 bes. 80 f. Grabung 2000.54 (in diesem Band).

zept des römischen Theaters und andere Aussenräume (Open-Air-Veranstaltungen) übernimmt eine *«Intendanz»* die Koordination. Der im Aufbau begriffene «Gästeservice» der Römerstadt ist bezüglich Gastronomie, Freizeitaktivitäten, Einbezug der Natur als attraktives Naherholungsangebot usw. mit der Intendanz abzustimmen. Die Römerstiftung Dr. René Clavel mit ihrer Infrastruktur (Villa auf Kastelen, Plenarsaal, Gästezimmer) wird ins Konzept integriert und gezielt genutzt. Die Verkehrssituation ist allzeit im Konzept mitzuberücksichtigen. *Die Einzigartigkeit von Augusta Raurica ist herauszustreichen!*

Als Struktur ist ein Vierspartenbetrieb denkbar:

1 Die Römerstadt Augusta Raurica auf der Basis ihres bisherigen Konzeptes, aber ausbau- und optimierbar. Eigenregie für «römische» Veranstaltungen im Freilichtgelände.
2 Das «Forum», ein interdisziplinäres Zentrum mit den – möglichen – Schwerpunkten: Forschung, Museologie, Ausbildung, Vermittlung, Forum für Zeitfragen, Zentrum für Kulturgeschichte usw. Eigenregie für Ausstellungskonzepte und Budget (z. B. als Filiale des Kantonsmuseums Baselland in Liestal).
3 Die Open-Air-Veranstaltungen im römischen Theater. Bespielkonzept des Theaters und künstlerische Verantwortung durch eine Intendanz.
4 Die Gastronomie – z. B. unter dem Motto «Wohl + sein» – in Verbindung mit den Veranstaltungen, aber auch koordiniert mit «Freizeit» und «Leben» in Augst (d. h. unter Einbezug der Besucher/-innen und Anwohner/-innen gleichermassen). Konzept und Marketing stehen in Verantwortung des Gästeservices.

Noch offen bzw. zurzeit noch kritisch hinterfragt werden muss die Gefahr einer Verzögerung oder sogar einer politischen Verunmöglichung des Museumsneubaus im Hinblick auf solche – zwar spannenden, aber zusätzlichen – Kulturangebote und Raumbedürfnisse. Wegen akuter Raumnot in den vier Abteilungen der Römerstadt Augusta Raurica ist aber eine sofortige Realisierung des Museumsprojektes dringend. Möglicherweise ist die Lösung in einem Ausbau sowohl des Römermuseums als auch der für den Betrieb des «Forums» notwendigen Infrastrukturen durch eine transparente Etappierung zu suchen.

Personal und Administration

(Dani Suter und Alex R. Furger)

Personal

1999 verabschiedete der Landrat ein neues *Personalgesetz*. Der Beamtenstatus fiel und alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten einen neuen Arbeitsvertrag. Im Jahr 2000 wurde dann die in diesem Zusammenhang notwendige *Besoldungsrevision* durchgeführt. Die Lohneinreihungen sämtlicher Mitarbeitenden wurden umfassend geprüft. Es war uns von Beginn an klar, dass unsere «exotischen» Funktionen im Bereich Archäologie und Museologie nicht einfach mit den übrigen Verwaltungsfunktionen zu vergleichen sind. Dementsprechend nahmen wir die Aufgabe sehr ernst und entwickelten zusammen mit unseren Kolleginnen und Kollegen der Hauptabteilung «Archäologie und Kantonsmuseum» ein abstraktes Einreihungsmodell. Weiter mussten in einer kurzfristigen Aktion sämtliche bestehenden Pflichtenhefte überarbeitet und an die neuen Anforderungen des Personalgesetzes angepasst werden. Bei rund 20 Funktionen mussten schliesslich noch zusätzlich eigentliche Stellenanalysen vorgenommen werden. Der grosse Aufwand unsererseits hat sich gelohnt. Im Vergleich zu anderen Berufsgattungen wurden die Aufgaben in der Museologie und der Archäologie generell aufgewertet.

Folgende neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stiessen 2000 zu uns: Am 01.05. trat Pia Degen ihre Stelle an unserer Museumskasse an als Nachfolgerin von Gerda Dräyer, deren ausserordentlich gute Dienste gegenüber unserem Publikum wir gerne verdankten. Per 01.03. konnten wir als EDV-Supporter Thomas Vogelsperger gewinnen. Er übernahm die Aufgaben von Sergio Gregorio, der ab 01.01. die Leitung der EDV in der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA übernahm. Anfang April begannen Maria-Luisa Fernández (Restauratorin, Konservierungen und Ruinendienst) als Nachfolgerin von Nicole Gebhard sowie Walter Rudin (Betriebsangestellter; Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst) als Nachfolger von Vicente Sanchez ihre Arbeit in der Römerstadt.

Per Ende März beendete Daniel Häusermann seine Tätigkeit im Sekretariat der Römerstadt Augusta Raurica. Als Nachfolger konnten wir mit Marko Bahrke Nachwuchs aus den eigenen Reihen verpflichten. Bereits während seiner Lehrzeit in der Erziehungs- und Kulturdirektion verbrachte M. Bahrke ein halbes Jahr in der Römerstadt. Per 01.09. – nach Abschluss der Lehre – übernahm er dann die Aufgaben von Claudio Nohara, der uns in der Zwischenzeit während rund eines halben Jahres im Sekretariat mit Bravour ausgeholfen hat.

Heinz und Waltraud Attinger, die beide über 20 Jahre lang in der Römerstadt als Hauswart, Hilfsrestaurator bzw. Mitarbeiterin in der Fundabteilung gearbeitet haben, gingen per Ende September gemeinsam in Pension. Als Sammlungstechnikerin trat Norma Wirz per 01.10. die Nachfolge von Frau Attinger an; die Fundabteilung wurde in der Folge durch Silvia Brunner ergänzt, die per 01.10. das Pensum von Norma Wirz übernahm.

Am 01.04. konnte Constant Clareboets auf zwanzig Dienstjahre als wissenschaftlicher Zeichner in unserer Grabungsabteilung zurückblicken. Im Verlaufe des Sommers durften wir auf die Mithilfe von Johanna Obrecht im Rahmen eines Ferienjobs zählen; sie half tatkräftig beim Fundwaschen mit.

Besonders positive Erfahrungen durften wir mit dem engagierten, mehrmonatigen Einsatz dreier *Zivildienstleistender* machen: Markus Glaser, Raumgestalter und Comic-

zeichner, war Beat Rütti bei zahlreichen Illustrationen und der Vorbereitung der neuen Einrichtung des Römerhauses eine grosse Hilfe, Andreas Fischer unterstützte Germaine Sandoz bei der Aktualisierung des Fotoarchivs in der Grabungsabteilung und Michael Vock als gelernter Bauzeichner liess sich gerne in das Spezialgebiet der archäologischen Fund- und Planzeichnungen einführen und besorgte unter Anleitung von Regula Schatzmann die Illustrationen für die Westtorstrasse-Publikation (s. unten mit Anm. 36).

Blicke nach aussen, Expertentätigkeit

Eine weltweite Wahrnehmung der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA verdanken wir der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich BIZ mit Sitz in Basel, die zum Neujahr 2000 all ihren Kunden und Geschäftspartnern eine Glückwunschkarte verschickt hat, die das hübsche Wandbild mit der Biga zeigt, das 1919 auf Kastelen zum Vorschein gekommen ist[5].

Auf Initiative von Museumsleiter Beat Rütti fanden Vorsondierungen und ein erstes Treffen für mögliche künftige «Verbundprojekte» aller Römermuseen in der Schweiz statt. Beteiligt waren das Römermuseum Augst, das Vindonissa-Museum in Brugg sowie die Musées romains von Avenches, Lausanne-Vidy, Nyon und Vallon.

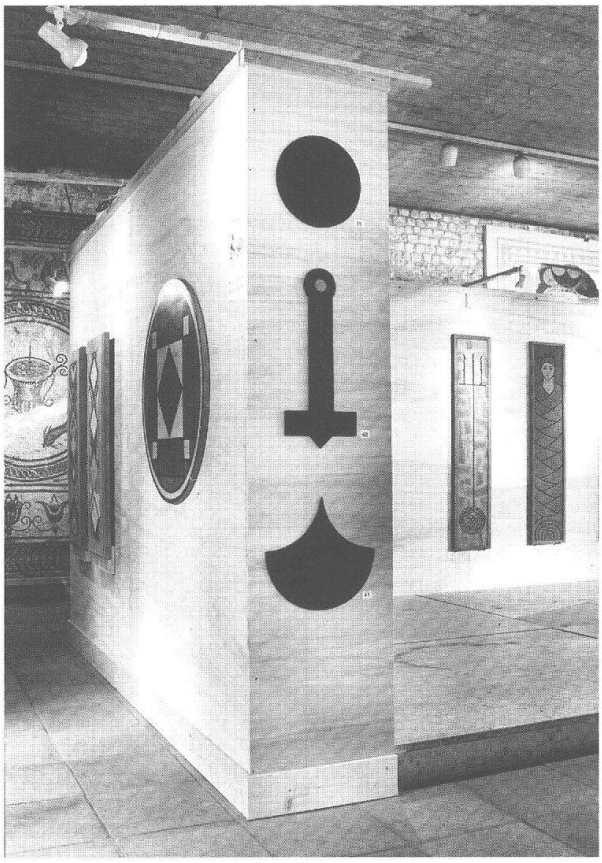


Abb. 4: Die Curia in Augst – einmal anders und komplett umgestaltet: Mosaikenausstellung von Werner Koch und Markus Horisberger im Oktober 2000.

Für einmal waren nicht wir selbst Veranstalter in der Curia, sondern zwei initiative Künstler: Der Mosaizist Werner Koch aus Zug und der Bildhauer Markus Horisberger aus Kaiseraugst gestalteten für den ganzen Oktober eine Ausstellung mit 56 eigenen Mosaiken (Abb. 4).

Die Konservierungsmethoden und Erfahrungen unserer Theaterbauhütte sind je länger je mehr auch an anderen Ruinenstätten gefragt: Der technische Leiter Markus Horisberger weilte am 08.03. und 27.04. auf Einladung des Staatlichen Vermögens- und Hochbauamtes Freiburg in Badenweiler/D, um die dortige Equipe bei der Restaurierung der römischen Thermen zu beraten.

Wissenschaftliche Mandate

- *Alex R. Furger* (Leiter Römerstadt): Präsident (seit 1.1. 2000) der Wissenschaftlichen Kommission der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Mitglied der Commission scientifique pour Aventicum und der Aufsichtskommission der Kantonsarchäologie Solothurn, Mitglied des Verbandes der Schweizer Kantonsarchäologen, Korrespondierendes Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts (seit März 2000), Verwaltungsratsmitglied des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz (seit November 2000) und Jurymitglied des «concours d'architecture pour l'amphithéâtre de Nyon» (seit Dezember 2000).
- *Beat Rütti* (Abteilungsleiter Römermuseum): Mitglied des Kuratoriums «Corpus Signorum Imperii Romani» der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW und Mitglied der Restaurierungskommission von Silberschatz II[6].
- *Dani Suter* (Administrativer Leiter Römerstadt): Mitglied der Fachkommission des trinationalen Oberrheinischen Museumspasses.
- *Markus Peter* (Numismatiker Römermuseum): Präsident der Kommission für Fundmünzen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW, Vorstandsmitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft, Vorstandsmitglied des Circulus Numismaticus Basiliensis und Ko-Redaktor der Schweizerischen Numismatischen Rundschau sowie Lehrbeauftragter an der Universität Bern (Praktikum zur römischen Numismatik, Sommersemester 2000).
- *Sylvia Fünfschilling* (wissenschaftliche Mitarbeiterin Römermuseum): Mitglied des Exekutivkomitees der Association Internationale pour l'Histoire du Verre.

5 M. Martin, Römermuseum und Römerhaus Augst. Augster Mush. 4 (Augst 1981[1], 1987[2]) 80 Abb. 71.

6 Vgl. unten mit Anm. 40.

- *Markus Horisberger* (Technischer Leiter der Theatersanierung): Technischer Konsulent der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD) bei der Sanierung des römischen Amphitheaters von Vindonissa.
- *Ines Horisberger* (Grabungstechnikerin in der Theatersanierung): Vorstandsmitglied in der Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals (VATG).

Weiterbildung, Besichtigungen und Arbeiten in auswärtigen Gremien

Die Erziehungs- und Kulturdirektion startete eine Weiterbildungskampagne für alle Kadermitglieder der Führungsebenen Dienststellen- und Hauptabteilungsleiter (Sommer/Herbst 2000) sowie der zweiten Führungsebene Abteilungsleiter (2000/2001), an denen auch fünf Personen der Römerstadt involviert sind.

Dani Suter nahm Einsitz als Mitglied im Fachkreis «Rechnungswesen» (Fachgremium zur Weiterentwicklung des Rechnungswesens in der Erziehungs- und Kulturdirektion) und in der Interessengemeinschaft «Blick ins Baselbiet» (IG zur Koordination touristischer Aktivitäten mit Partnern aus dem Kanton).

Mitglieder des Römerstadtteams haben zudem an folgenden Kursen teilgenommen:

- 12.01.: «Hilfe – ein Journalist», Medientrainingskurs der Museumsdienste Basel (Alex R. Furger).
- 10.02.: Betriebsinternes Informationskolloquium in der Römerstiftung Dr. René Clavel auf Kastelen: Informationen und Diskussion über die aktuellen Vermittlungsprojekte der Römerstadt: Neubauplanung Römermuseum, Römerfest 2000, Umgestaltung Römerhaus, Erschliessung unterirdisches Brunnenhaus und Tourismusförderung Baselland (Alex R. Furger, Dani Suter, Beat Rütti, Donald F. Offers).
- 23.02.: Keramik des 3. bis 6. Jahrhunderts aus Augst/Kaiseraugst und Lausen; Offene Tür im Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Bern (Verena Vogel Müller und Regula Schatzmann haben Augster Fundmaterial vorbereitet und eine Tagungsbilanz geschrieben; teilgenommen haben ausserdem: Sylvia Fünfschilling, Thomas Hufschmid, Urs Müller, Markus Peter, Jürg Rychener, Debora Schmid und Hans Sütterlin).
- 23.–26.03.: «Restauro 2000» in Ferrara/I, Salone e convegni internazionali dell'arte del restauro e della conservazione dei beni culturali ed ambientali (Maya Wartmann).
- 06.04.: Besuch der Ausgrabung in Eschenz (TG) mit interessanten Keramikbrennofen-Befunden, Führung durch Hans-Jörg Brem (Debora Schmid und Hans Sütterlin).
- 12.04.: Betriebsinterner Vortrag von E. Marianne Stern aus Toledo/USA zum Thema «Frührömischer Handel in Indien» (24 Zuhörer/-innen aus dem Team der Römerstadt).
- 12.–13.05.: Jahrestagung des Schweizerischen Vereins für Konservierung und Restaurierung (SKR) in Bern (Maya Wartmann).
- 26.05.: Exkursion auf Einladung von Grabungsleiter Erhard Richter zu den Ausgrabungen in einem römischen Gutshof bei Schwörstadt/D mit «erdbebenverdächtigem» Mauerversturz (Abb. 5)[7] (Alex R. Furger, Urs Müller, Beat Rütti, Jürg Rychener, Regula Schatzmann und Hans Sütterlin).
- 02.06.: Fachbesuch im Magyar Nemzeti Múzeum (Ungarisches Nationalmuseum) in Budapest bei Balázs Szöke, Restaurator, und Márta Járó, Chemikerin (Maya Wartmann).
- 15.–17.06.: Wissenschaftliches Kolloquium «Römische Keramik: Herstellung und Handel» im Regionalmuseum Xanten/D (Debora Schmid).
- 16.06.: Einführung in die digitale Fotografie und Bildverwaltung auf Einladung von Beat Zimmermann, Rheinfelden (Ursi Schild, Germaine Sandoz und Alex R. Furger).
- 23.06.: Tagung «Present but not visible. Frauen und ihre Geschichten in Museen» im Schweizerischen Landesmuseum Zürich (Debora Schmid).
- 12.07.: Besuch der römischen Grabung in Sursee (LU), Führung durch Hermann Fetz und Jürg Manser (Markus Peter und Debora Schmid).
- 20.07.: Besichtigung des römischen Fundmaterials von Reinach (BL) mit Sandra Ammann (Sylvia Fünfschilling, Regula Schatzmann, Debora Schmid, Verena Vogel Müller).
- 27.07.: Besuch der Ausgrabung in Orbe (VD), Führung durch Jacques Monnier und Thierry Luginbühl (Markus Peter und Debora Schmid).
- 08.08.: Betriebs- und Weiterbildungsausflug der Abteilung Römermuseum nach Zug ins Museum für Urgeschichte(n) (Führungen Irmgard Bauer und Sabine Bolliger Schreyer) und Kunsthaus (Ausstellung von Marcel Biefer «Können Sie mir mal die Butter reichen?», mit künstlerisch umgesetzten Grabfunden der Kantonsarchäologie).
- 09.08.: Exkursion und Grabungsführung durch Sebastian Sommer zum «Erdbebenbefund» im römischen Gutshof von Oberndorf-Bochingen[8] und zur touristisch gut erschlossenen Villa von Hechingen-Stein[9] (Alex R. Furger, Urs Müller, Jürg Rychener, Regula Schatzmann, Hans Sütterlin).

Abb. 5: Exkursion einer Augster Delegation am 26.05.2000 zu den Ausgrabungen im römischen Gutshof bei Schwörstadt/D. Der über 15 m lange und 4 m breite Mauerversturz (= Mindesthöhe 4 m) ist schwer «erdbebenverdächtig» und hat daher – aus aktuellem Forschungsanlass – unsere grosse Aufmerksamkeit erweckt. Links vorne liegt das Fundament der nach aussen (rechts) gekippten Mauer unter der Abdeckmatte.

7 Vgl. jetzt den Vorbericht: E. Richter, Tätigkeitsbericht der «Arbeitsgruppe Archäologie». Weitere Grabungen in der villa rustica von Schwörstadt. Jahresheft – Beiträge zur Heimatgeschichte Grenzach-Wyhlen 17/18, 2000/01, 71–75 bes. Abb. 3–4.

8 Vgl. die Vorberichte C. S. Sommer, Die römische Villa rustica in Oberndorf-Bochingen, Kreis Rottweil. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1994, 168–173 sowie in allen bisherigen Folgebänden. – Wir danken Herrn Sebastian Sommer für die Einladung.

9 St. Schmidt-Lawrenz, Die römische Gutsanlage von Hechingen-Stein. Führer Arch. Denkmäler Baden-Württemberg 21 (Stuttgart 1999).

- 11.–13.08.: Fachbesuch im Centre de Recherche du Centre Archéologique Européen du Mont Beuvray/F – Bibracte (Maya Wartmann).
- 30.08.: Besuch der Ausgrabung in Rodersdorf (SO), Führung durch Pierre Harp (Urs Müller, Markus Peter, Regula Schatzmann, Debora Schmid, Verena Vogel Müller).
- 06.09.: Betriebsausflug des ganzen Römerstadtteams: Wanderung ab Augst über das barocke Zisterzienserinnenkloster Olsberg (Führung durch Erwin Bürgi) nach Rheinfelden (Stadtführung durch Dieter Hartmann) mit abschliessender Schifffahrt auf dem Rhein nach Basel.
- 01.–08.10.: Internationaler Keramikkongress der «Fautores» (Rei Cretariae Romanae Fautores RCRF) in Lyon (Debora Schmid).
- 27.–28.10.: Internationales Kolloquium «Das verkaufte Paradies. Tourismus und Denkmalpflege – fruchtbare Zusammenarbeit oder misstrauische Distanz?» in Luzern (Alex R. Furger).
- 02.11.: Journée d'étude du Groupe de Travail Objets d'intérêt Culturel: «La photographie d'objets archéologiques et éthnographiques: techniques de prise de vues» in Luzern (Maya Wartmann).
- 03.–04.11.: Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Archäologie in der Schweiz (ARS) in Solothurn (mehrere Archäologinnen und Archäologen der Römerstadt Augusta Raurica).
- 20.11.: Betriebsinterne Führung durch die laufenden Sanierungs- und Sondierungsarbeiten im Theater (mit Markus Horisberger und Thomas Hufschmid).
- 22.11.: Betriebsinternes Informationskolloquium in der Römerstiftung Dr. René Clavel auf Kastelen: Informationen und Diskussion über die geplanten Auftritte der Römerstadt am «Fescht vo Basel» 2001 und am Römerfest 2001 (Moderation Alex R. Furger, Karin Kob, Hans Sütterlin, Maya Wartmann und Margit Scheiblechner) sowie Vorführung zweier deutscher Fernsehdokumentationen: Aalener Römerfest 2000 und «Eine Römerstadt am Rhein – Augusta Raurica» (vom Saarländischen Rundfunk/ARD, Erstausstrahlung 01.05.1964).
- 05.12.: Dimensionen des Leistungsbegriffes, Kaderkurs der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft mit Elisabeth Michel-Alder (Alex R. Furger).
- 14.12.: Führung für das Römerstadtteam durch die Ausstellung «leibundleben.ch» im Kantonsmuseum in Liestal (Barbara Alder).
- 14.12.: Führungen für die Römerstadt-Belegschaft mit allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Museum der Kulturen Basel in drei Gruppen (Dominik Wunderlin: Glimmer und Gloria. Alte und neue Adventskalender; Marie-Louise Nabholz: Textilienausstellung; Maya Müller: Pyramiden und Pfahlbauten) und anschliessender Weihnachtsapéro.

Administration

Rund um die Uhr Informationen über die Römerstadt? Im Verlaufe des Jahres konnten wir dank der Unterstützung des Hochbauamtes ein so genanntes «Call Center» einführen. Neben einem persönlichen Anrufbeantworter an jedem Arbeitsplatz können nun Anruferinnen und Anrufer aus dem In- und Ausland Tag und Nacht Informationen über unsere Öffnungszeiten, die Eintrittspreise und weitere Dienstleistungen dreisprachig unter +41 (0)61 816 22 22 abfragen. Als Stimmen stellten sich Markus Peter (deutsch), Christine Pugin (französisch) und Catherine Aitken (englisch) zur Verfügung.

Zusammen mit Marko Bahrke und Dorli Felber begannen wir betriebsinterne Abläufe im Sekretariat zu hinterfragen und an die sich veränderten Bedürfnisse unseres Teams anzupassen. Dieser Prozess wird uns noch eine Weile beschäftigen.

Raumprobleme und Erweiterungskonzepte

(Alex R. Furger und Dani Suter)

Arbeits-, Archiv- und Depoträumlichkeiten

Der jahrelang ersehnte Teilausbau der «Scheune Gessler» konnte bis Mai 2001 abgeschlossen und am 06.06. mit einem kleinen Einweihungsapéro gefeiert werden. Insbesondere für die Fundabteilung Augst (Abb. 33) sowie für die Laborkonservierung (Röntgenanlage!) bedeuten diese zusätzlichen Räume eine Linderung der dringendsten Raumprobleme.

Im Hinblick auf die Planungsarbeiten für ein neues Römermuseum (s. unten) mussten weitere dringende Projekte jedoch zurückgestellt werden.

Die Planungsarbeiten für ein neues Römermuseum

In enger Zusammenarbeit mit Architekt Beat Meyer vom Hochbauamt des Kantons Basel-Landschaft, das auch die Federführung inne hat, wurde die Überarbeitung des Raumprogramms und eine detaillierte Kostenermittlung für die drei möglichen Museumsstandorte durchgeführt. Parallel dazu fanden unter der Leitung von Hans-Georg Bächtold vom Amt für Raumplanung die Weiterarbeiten für den «Generalplan ‹Siedlung & Museum› Augusta Raurica» statt. Wie eingangs dargelegt (S. 7 f.), wurden die weiteren Planungen für die Dauer der Semesterarbeiten der «Virtuellen Architekturhochschule Oberrhein» (Abb. 3) bis zum Frühjahr 2001 zurückgestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

(Alex R. Furger und Dani Suter)

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit standen drei Pfeiler im Mittelpunkt unserer Arbeit: die Gestaltung des touristischen Netzwerkes mit Partnern im Baselbiet und in Rheinfelden; die Veranstaltungen des laufenden Jahres und die Vorbereitungen für die Jubiläumsfeiern «Basel 2001».

Die konsequente *touristische Zusammenarbeit* mit verschiedenen Partnern zeigt langsam Früchte, und mit Dani Suter ist die Römerstadt Augusta Raurica in den entsprechenden Gremien auch direkt vertreten. Nach dem grossartigen Erfolg der «IG Blick ins Baselbiet» an der Regio-Messe in Lörrach 1999 wurde eine Strategie für die breite Verankerung der Tourismusförderung im Kanton Basel-Landschaft entwickelt. Zusammen mit dem Verkehrsverein Baselland, der eine Studie durch den Schweizerischen Tourismusverband finanzierte, wurde eine professionelle Bewertung der touristischen Situation im Kanton vorgenommen. Die allseits positiv aufgenommenen Anregun-

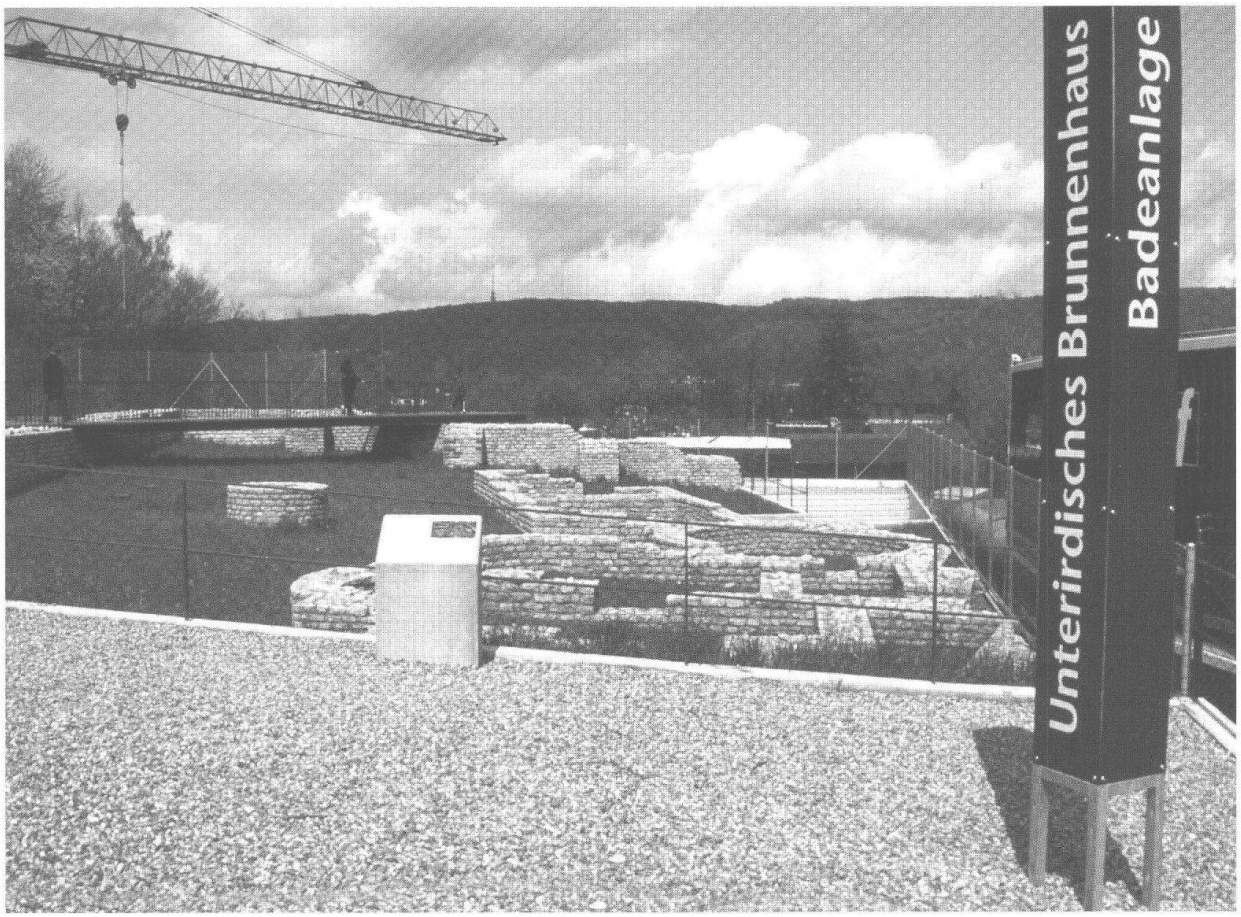


Abb. 6: Augst, Violenried, ehemaliges E. Frey-Areal (2000.60). Die restaurierte kleine Badeanlage mit dem unterirdischen Brunnenhaus (unter dem runden Sodbrunnenschacht links). Im Eingangsbereich am Südrand der neu für die Römerstadtbesucher erschlossenen Anlage stehen eine hohe Hinweis-«Stele» (rechts) und zwei Sockel mit dreisprachigen Erläuterungen. Der Zugang ins Ruinenareal erfolgt über eine Rampe (links ausserhalb des Bildausschnittes) und einen Metallsteg über den Mauerzügen (Hintergrund links). Die rund 6 m Höhendifferenz hinunter ins Brunnenhaus werden über eine Wendeltreppe (Abb. 39) und eine Freitreppe (rechts; Abb. 40) überwunden.

gen sollen Anfang 2001 umgesetzt werden. Auch die Zusammenarbeit mit Tourismus Rheinfelden entwickelt sich positiv. Gemeinsame Aktionen und Werbeauftritte wurden geplant und sollen ebenfalls 2001 realisiert werden.

Unter Federführung von Donald F. Offers wurde eine neue Wegweiserserie produziert und im Gelände installiert. Sie führt unsere Gäste zum Bad und Brunnenhaus im Violenried. Derselbe Ort wurde auch mit den zwei Jahre zuvor konzipierten grossen grauen Moumententafeln «beschriftet» (Abb. 6); weitere solcher Tafeln in Form frei stehender, eleganter Stelen sind für das römische Panorama und das Osttor in Vorbereitung.

Über unsere Anlässe des Jahres 2000 wird weiter unten berichtet. Ein Ausblick ins nächste Jahr (2001) sei aber schon erlaubt: Im Hinblick auf die offiziellen Feierlichkeiten «Basel 2001» steht auch die Römerstadt Augusta Raurica im Mittelpunkt. Der offizielle Festakt am 13. Juli, der so genannte Heinrichstag, wird auf Kastelen oberhalb des Römermuseums in Augst beginnen. Am «Fescht vo Basel» wird die Römerstadt – zusammen mit vier Partnermuseen aus Basel-Stadt und Baselland – die beiden Kantone offiziell auf der Pfalz beim Basler Münster repräsentieren. Die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten liefen deshalb Ende Jahr bereits heiss.

Marketing und Veranstaltungen

Am Samstag, dem 21.10., war der junge Rotary-Club «Augst-Raurica» erneut im ehrenamtlichen Einsatz: Im Violenried beim neu eröffneten Privatbad und unterirdischen Brunnenhaus wurden an die 100 einheimische Bäume und Sträucher gepflanzt (Abb. 46), die mit den Jahren einen Sichtschutz zum benachbarten Tiefbau-Werkhof und eine Vision der antiken Topographie bieten sollen. Mit einer grünen Busch- und Baum-«Wand», deren ökologische Zusammensetzung wir der Biologin Kathrin Wunderle von der Abteilung Natur und Landschaft verdanken, soll ein optischer Ersatz für den Ostteil des Kastelen-Hügels geschaffen werden, der im 19. und frühen 20. Jahrhundert beim Kiesabbau verschwunden ist.

Das Augster Römerfest 2000 und die «neuen» Augusta Konzerte

Am Sonntag, dem 27. August, stieg das siebte Römerfest in Augusta Raurica (Vorjahre: 1992[10], 1995[11], 1996[12], 1997[13], 1998[14] und 1999[15]). Unter dem diesjährigen Motto *«Spiel, Spass, Spektakel»*[16] wurden das unterirdische Brunnenhaus mit Badeanlage (Abb. 6) an unzähligen Führungen erläutert und offiziell der Bevölkerung zugänglich gemacht und viele Attraktionen geboten (siehe Abb. 7–18 auf der nächsten Doppelseite): ein «Gladiator» mit Raubtieren (Abb. 14), die stimmungsvolle Inszenierung «Bäderwelten», eine SPELVNCA mit römischen Spezialitäten (Abb. 7), ein grosser Steinbearbeitungs-Workshop in der Theaterbauhütte (Abb. 11 und 12) und vieles andere mehr. Leider war die Witterung etwas regnerisch, was viele Leute von einem Gang nach Augusta Raurica abhielt. Dass wir dennoch an die 5000 kleine und grosse Besucherinnen und Besucher empfangen durften, ist sicher der Treue unserer Stammgäste – erfreulicherweise auch aus dem Südbadischen – zu verdanken. Bei den wie immer zahlreichen Familien mit Kindern (Abb. 13, 16 und 18) sind der Mythenerzähler, die vielen überall aktiven Römerinnen und Römer (Abb. 10 und 17), die Lauch-Pouletschenkel aus der 2-Meter-Riesenpfanne (Abb. 8), die Möglichkeit zum Münzen Prägen und Legionärsschilde Bemalen (Abb. 15) und natürlich der Löwe und Tiger des «Gladiators» Wully Reimann (Abb. 14) besonders gut angekommen. Die Erwachsenen kamen in der Zeltrotunde zur Bäderkultur, beim Astragal-Orakel, bei der Demonstration des neuen Silberschatzkoffers für Schulen (Abb. 9) und an der Antikenbar auf ihre Rechnung.

Die seit vielen Jahren beliebten *«Augusta Konzerte»* erfuhren im Spätsommer 2000 eine mutige inhaltliche Neuorientierung: Man will mit qualitätvoller Blasmusik ein neues Stammpublikum finden und in der stimmungsvollen Römerkulisse etwas Besonderes – ein musikalisches «Markenzeichen» – bieten, das sich von den allgegenwärtigen, beinahe inflationären Jazz- und Dixielandkonzerten und -matineen deutlich unterscheidet. Vom 24. bis 27. August, bewusst koordiniert mit der Römerstadt und dem Römerfest (s. oben), wurden eine Militärmusik-Gala, eine Funky Brass-Night, ein «vielharmonisches» Bläsermusikkonzert und eine Bigband-Matinee organisiert (Abb. 19). Leider liessen Wetter und Nachfrage beim Publikum zu wünschen übrig. Wir würden es den engagierten Organisatoren der «Vereinigung Pro Augst» gönnen, wenn es ihnen in den nächsten Jahren gelänge, mit ihrem musikalischen Konzept und im Hinblick auf die Wiedereröffnung des römischen Theaters[17] Ende 2006 den Durchbruch zu erzielen.

Abb. 19: Die seit vielen Jahren beliebten, von der Vereinigung Pro Augst organisierten «Augusta Konzerte»: Neuausrichtung nicht nur musikalisch, sondern auch grafisch …

Presse, Medien, Internet

Im Jahr 2000 sind insgesamt 564 Presseartikel über die Römerstadt Augusta Raurica erschienen (Vorjahr: 344; 1998: bisheriger Jahresrekord mit 554 Pressemeldungen).

10 20./21.06.1992, Festmotto «Eröffnung des ‹Römischen› Haustierparks», vgl. A. Frölich/A. R. Furger (Text)/U. Schild (Fotos), Das Grosse Römerfest in Augst 1992. Bildbericht zur Eröffnung des «Römischen» Haustierparks Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 14, 1993, 37–54.

11 02.09.1995, Festmotto «Einzug der Legionäre», vgl. A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1995. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 17, 1996, 5–31 bes. 12 f. Abb. 4–9.

12 18.05.1996, Festmotto «Bukolisches Picknick», organisiert während der Maskenspiel-Freilichtaufführungen «Lysistrate» von Aristophanes, vgl. A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1996. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 18, 1997, 5–37 bes. 11 Abb. 3–4.

13 15.06.1997, Römertag unter dem Festmotto «Handwerkskunst», vgl. A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1997. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 19, 1998, 5–25 bes. 7 Abb. 3–5; A. R. Furger, «Römerbrief» 1997. In: Augusta Raurica 1997/1, 2–6.

14 30.08.1998, Festmotto «**ZEIT***sprünge*», vgl. M. Scheiblechner/D. Suter/M. Wartmann, ZEITsprünge – ein Rückblick. In: Augusta Raurica 1998/2, 12–15.

15 29.08.1999, Festmotto «Tiere, Spiele, Sensationen», vgl. Furger (Anm. 1) bes. 13 f. Abb. 7–11.

16 A. R. Furger, «Römerbrief» 2000. In: Augusta Raurica 2000/2, 2–4.

17 Zu den laufenden Sanierungen siehe Th. Hufschmid/G. Matter/M. Horisberger, Das römische Theater von Augst: Sanierungs- und Forschungsarbeiten 2000. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 135–154 (in diesem Band); zu den rekonstruierten Sitzstufen im unteren Zuschauerrang, die eine künftige Bespielung mit Theateraufführungen und Konzerten sehr erleichtern werden, bes. Abb. 28–30.

Abb. 20: Auftakt zur Einweihungsfeier des unterirdischen Brunnenhauses am 21.08.2000 mit einem Panflötenspieler (Cornelius Buser), der Römerin Livia (Eva Bröckelmann) und ihrem Gesprächspartner (David Bröckelmann). Dialog siehe Text.

Das Redaktionsbüro Fricktal der Aargauer Zeitung in Rheinfelden unter der Leitung von Hubert Keller hat sich wiederholt und mit besonderer Tiefe um eine Berichterstattung über die RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA bemüht. So sind im Herbst 1999 bzw. 2000 über die Bände 20 und 21 unserer «Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst» je zwei Zeitungsartikel über einzelne besonders interessierende Aspekte unserer Entdeckungen und Forschungen erschienen.

Einzelne Anlässe und Themen fanden in den verschiedenen Medien einen überdurchschnittlichen Niederschlag: Marc Tschudin von der Sendung MTW (Mensch – Technik – Wissenschaft) des Schweizer Fernsehens gelang es, einen kurzen, aber stimmigen und informativen Filmbeitrag zu gestalten, in welchem Christine Pugin, Markus Peter und Alex R. Furger die Gewölbeanlage (Brunnenhaus) im Violenried vorstellen und die darin in grosser Zahl entdeckten Münzgussförmchen und deren Entstehung erklären und demonstrieren (Ausstrahlung am 24.08.).

TeleBasel drehte am 20.05. anlässlich der Frühjahrsführung der Stiftung Pro Augusta Raurica den Rundgang «Frauen in Augusta Raurica. Aus Frauensicht – ... eine Betrachtung für alle». In der Unterhaltungssendung «Amici miei» des Tessiner Fernsehens wurden am 23.05. humoristische Sequenzen ausgestrahlt, die zuvor im Augster Römerhaus und Ruinengelände mit viel Phantasie und wenig Authentizität gedreht wurden. Eine sehr instruktive Sendung war die Produktion «Römer zwischen Alpen und Nordmeer» des Bayerischen Fernsehens, in welcher Augusta Raurica ein prominenter Platz eingeräumt wurde (Ausstrahlung 08.05.). Am 19.10.2000 filmte ein Team des deutschen Südwestfunks 3 verschiedene Räume im Römerhaus, die Ausstellung im Museum, Sanierungsarbeiten im Theater, eine Schulklasse beim «römisch Brotbacken» und das unterirdische Brunnenhaus für die Sendung «Fahr mal hin: Im Jura und am Rhein – das Baselbiet» (Ausstrahlung 18.01. 2001). Radio France Alsace brachte einen Beitrag über die Römerstadt Augusta Raurica mit der Empfehlung an die Hörerschaft, einen Ausflug nach Augst zu planen.

Zwei Medienanlässe haben wir selbst organisiert: Auf den 26.04. luden wir zu einer Orientierung über unsere Standard- und Spezialführungen ein, an welcher die betreffenden Spezialistinnen gleich auch ausgewählte Einblicke in den Rundgang «Frauen in Augusta Raurica» und die neuen Lateinführungen (Abb. 23) zum Besten gaben. Am 21.08. fand auf Einladung von Regierungsrat Peter Schmid, Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft, die sehr gut besuchte feierliche Eröffnung und Medienorientierung zum Bad mit unterirdischem Brunnenhaus statt (Abb. 21 und 22). Den Auftakt machten ein Panflötenspieler und zwei Schauspieler mit

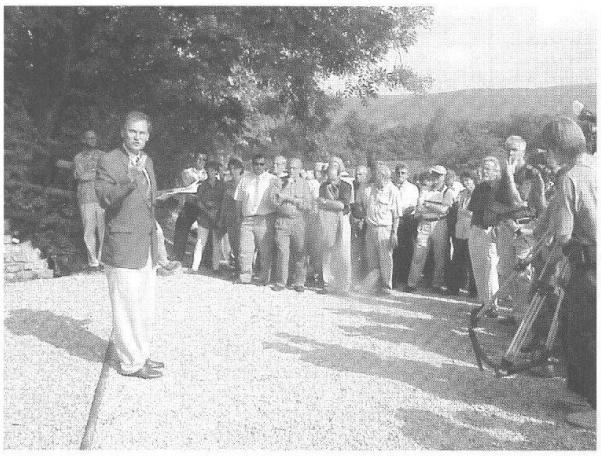


Abb. 21: Regierungsrat Peter Schmid eröffnet die neuste Sehenswürdigkeit im Archäologischen Freilichtmuseum Augusta Raurica, eine soeben fertig konservierte Badeanlage mit einem sensationell gut erhaltenen, überwölbten Brunnenhaus im Violenried (ehem. Areal E. Frey AG).

Abb. 22: Die bei der Erforschung und Erschliessung des neuen Bademonumentes mit unterirdischem Brunnenhaus engagierte Crew (im Vordergrund von links nach rechts): Donald F. Offers (Leiter Ruinenrestaurierung), Margit Scheiblechner (Einweihungsapéro und Organisatorin Römerfest), Darko Stula (Architekt), Markus Peter (Numismatiker), Jörg Schibler (Osteologe, Uni Basel) und Jürg Rychener (Grabungsleiter).

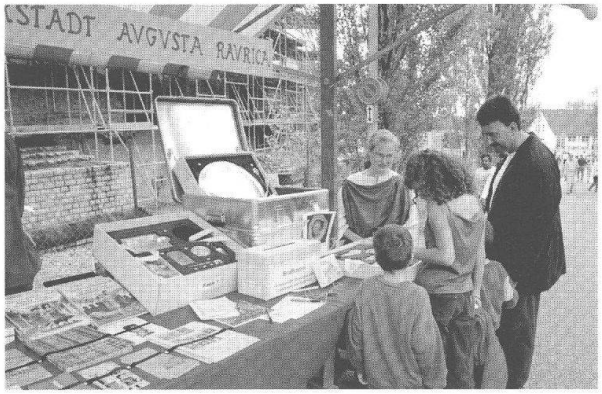


Abb. 7–12: Bilderbogen zum Römerfest 2000: 7: Claudio Nohara und Markus Glaser schenken am Fuss der Curia Mulsum und Vinum conditum aus; 8: Niggi Ullrich mit «Hähnchen à la Fronto» in der «Riesenpfanne»; 9: Catherine Aitken am Informationsstand der Römerstadt Augusta Raurica mit dem neuen Silberschatzkoffer (Abb. 25); 10: Ob römische Familien wohl auch so harmonisch wirkten?; 11: Thomas Hufschmid erläutert antike Hebetechniken; 12: Sägeversuche mit Quarzsand und Wasser.

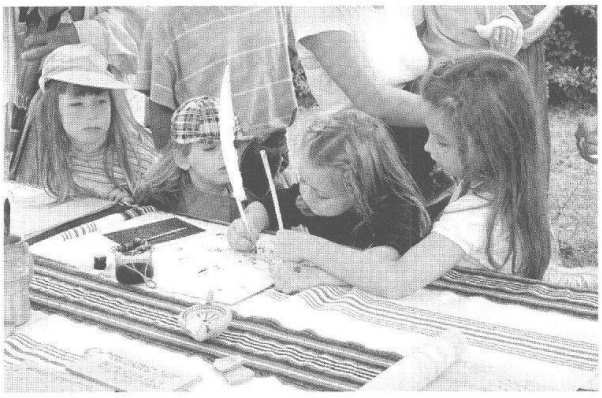


Abb. 13–18: Bilderbogen zum Römerfest 2000 (Fortsetzung): 13: keiner zu klein, Legionär zu sein; 14: «Gladiator» Wully Reimann kann sich der Zuschauer/-innen kaum erwehren; 15: Stefan Bieri leitet Kinder beim «Legionärsschildebemalen» an; 16: Die Kleinen geniessen die Verwirrung im Labyrinth aus Strohballen; 17: Irène Pfändler führt das Filzen von Wolle vor; 18: Schreibversuche im Scriptorium.

einem sinnigen, zum entdeckten Schwefel-Heilquell passenden Dialog (Abb. 20)[18]:

Römer: Beeil dich Livia, heute ist der Tag des Wasserfestes[19]. Kennst Du schon den neuesten Senatsbeschluss? Die Wasserbehörde hat dafür Sorge zu tragen, dass die öffentlichen Brunnen möglichst ohne Unterbrechung bei Tag und Nacht ihr Wasser zum Nutzen des Volkes fliessen lassen.[20]

Livia: Denk dir, ich habe gehört, dass es in Paphlagonien Quellen gibt, die wie mit Wein gemischt sind. Leute, die aus ihnen dieses Wasser ohne Beimischung von Wein trinken, werden betrunken.[21]

Römer: Weit Schlimmeres habe ich vernommen: In den Alpen, im Königreich des Cottius[22], gibt es ein Wasser; wer davon kostet, bricht sofort tot zusammen.[23]

Livia: Wie glücklich dürfen wir uns schätzen. Wenn man den Überfluss an Wasser in der Öffentlichkeit, in Bädern, Fischteichen, Kanälen, Häusern, Gärten und Landgütern nahe bei der Stadt, die Wege, die das Wasser durchläuft, die errichteten Bögen, die durchgrabenen Berge und die eingeebneten Täler sich genau vergegenwärtigt, wird man gestehen müssen, dass es auf der ganzen Erde nie etwas Bewundernswerteres gegeben hat.[24]

Römer: Nun lass uns gehen!

Der neue Forschungsband von Hans Sütterlin über die Älteren Steinbauten auf Kastelen[25] konnte mit Hilfe eines Mediencommuniqués an unsere Presseadressen gestreut werden und hat auf diesem Weg eine beachtliche Verbreitung erfahren.

Der *Internetauftritt «www.augusta-raurica.ch»* der Römerstadt wurde und wird laufend aktualisiert und ergänzt. Die Tatsache, dass die Baselbieter Regierung den Internetauftritt des Kantons Basel-Landschaft vor einigen Jahren offiziell gemacht und die Landeskanzlei mit dem «Webmastering» beauftragt hat[26], ist von grossem Vorteil und kommt unseren Zielen sehr entgegen. Mit unzähligen E-Mails gelang es in den letzten Jahren, auf vielen archäologischen, wissenschaftlichen und touristischen Homepages weltweit Links auf unsere eigene Präsentation im WEB legen zu lassen, so dass die Römerstadt Augusta Raurica bezüglich Internetzugriffe heute regelmässig zu den «Top Ten» des Basellandschaftlichen Angebotes gehört.

Mit einem lexikonähnlichen «Glossar der Fachausdrücke», umfassend ausführliche Erläuterungen zu 80 archäologischen und provinzialrömischen Stichwörtern, hat sich unsere Präsentation stark erweitert. Auch die neusten Sehenswürdigkeiten «Badeanlage mit unterirdischem Brunnenhaus», «Panorama, Infopoint und Legionär» sowie «Hecken und Römerwege» sind inzwischen mit zahlreichen Fotos in der virtuellen «Bilderreise durch Augusta Raurica» integriert. Langfristig wertvoll und rationell sind sicher auch die 22 – teils mehrseitigen – didaktischen Arbeitsblätter für Lehrkräfte und Schulkinder, die neuerdings ab unserer stets aktuellen Seite «Infos für Lehrerinnen und Lehrer» heruntergeladen und als PDF-Dateien ausgedruckt werden können. Das ganze, dreisprachige Online-Angebot der Römerstadt Augusta Raurica ergibt heute – Seite für Seite ausgedruckt – ein reich illustriertes Buch mit über 400 Seiten.

Bereits sind in Zusammenarbeit mit dem Grafikatelier art-verwandt (Ursula Stolzenburg) die Vorbereitungen angelaufen für eine neue Startseite, die unserem «corporate design» mit anthrazitgrauen Flächen und unserem Säulenlogo besser entspricht als die bisherige Gestaltung.

Führungen

Im Jahre 2000 führte Basel Tourismus insgesamt 361 Führungen in Augusta Raurica durch (Vorjahr: 334). Die schon seit Jahren bewährten, regelmässig angebotenen *Sonntagsführungen* fanden 32 Mal zwischen Mai und Oktober statt. Individuelle oder gruppenweise gebuchte Führungen sind von den Stadtführerinnen und -führern von Basel Tourismus insgesamt 329 Mal durchgeführt worden.

Neu können seit 1999 *Spezialführungen durch das Römerhaus in Latein* gebucht werden (Abb. 23). Dies kam so: Viel wurde und wird diskutiert über den Sinn des Lateins in der heutigen Gesellschaft von Naturwissenschaft, Hightech und Internet. Auch Ursula Kiefer Schärer aus Basel und Sybil Schuler-Leupin aus Füllinsdorf machten sich hierüber Gedanken. Als erfahrene Lateinlehrerinnen wissen sie über die Vorurteile und Mühsal dieser alten, «toten» Sprache. Wo liesse sich, fragten sich die beiden, Latein lebendiger darstellen als im Augster Römerhaus? Zusammen mit Beat Rütti, Leiter des Römermuseums, und Catherine Aitken, Verantwortliche für Bildung und Vermittlung in der Römerstadt, wurden ein Konzept, Requisiten und Unterlagen erarbeitet, Proben fanden statt, an den Texten musste gefeilt werden. Nun ist daraus ein neues, attraktives Angebot für Augusta Raurica-Besucherinnen und -Besucher

18 Zusammenstellung der antiken Zitate durch Margit Scheiblechner.

19 Die Neptunalia (Neptun = ursprünglich Quellgott) wurden nach dem vorcaesarischen Kalender von Antium am 23. Juli gefeiert. An einer anderen Stelle: «im Hochsommer, zur Zeit des tiefsten Tiberstandes» (vgl. E. Simon, Die Götter der Römer [München 1990] 183 ff.).

20 Frontin., De aquis 104, 2.

21 Vitr., 8, 3, 20.

22 Gebiet der Alpes Cottiae, in Segusio nahe Turin. Hier errichtete Cottius, praefectus civitatium, im keltisch-ligurischen Gebiet den Augustusbogen (Vitr., 8, 3, 17).

23 Vitr., 8, 3, 17.

24 Plin. nat., 36, 123.

25 H. Sütterlin (mit Beitr. v. M. Petrucci-Bavaud/G. Breuer/P. Lehmann/H. Hüster-Plogmann), Kastelen 2. Die Älteren Steinbauten in den Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica. Forsch. Augst 22 (Augst 1999). – Vgl. die populäre Kurzfassung der interessantesten Ergebnisse: H. Sütterlin, Privilegien und lukullische Freuden der «High Society» in Augusta Raurica. In: Augusta Raurica 2000/1, 10–12.

26 Eugen Lichtsteiner, dem Webmaster des Kantons Basel-Landschaft, und Philippe Gross sei an dieser Stelle für ihr grosses Interesse und den unbürokratischen Einsatz gedankt.

Abb. 23: Lateinführung im Römerhaus: PANIS und ASPARAGUS, «EX OVO USQUE AD MALUM» (vom Ei bis zum Apfel – von der Vorspeise bis zum Nachtisch – im übertragenen Sinne: vom Anfang bis zum Ende) – Sprachverwandtes und Assoziationen zu manchen modernen Fremdsprachen auf dem TRICLINIUM, dem Speisesofa, im Römerhaus.

geworden: Auf Voranmeldung können Gruppen von erwachsenen Laien und Interessierten und genau so gut natürlich auch Lehrkräfte mit Schulklassen sich während einer Stunde durch das Römerhaus führen lassen. Schulen können zwischen zwei Schwierigkeitsgraden wählen (Anfänger und Fortgeschrittene). Die beiden – als Römerinnen stilgerecht gekleideten – Lateinführerinnen (Abb. 23) sprechen langsam und deutlich, weisen auf dem Rundgang durch Bad, Küche, Speisesaal und Schlafzimmer auf Räume und viele Requisiten hin und beziehen die Gäste ins Geschehen so ein, dass alle erstaunlich viel mitbekommen. Lateinischer Stimmenklang und die Ambiance des Augster Römerhauses mit seinem lauschigen Innenhof geben eine harmonische, «stimmige» Kulisse ab.

An der oben erwähnten, gut besuchten Medienorientierung am 26.04. stellten wir sämtliche Standard- und Spezialführungen vor und boten den Gästen der Print- und Sendemedien auch einige Live-Müsterchen der attraktiven Angebote. Die Nachfrage im Laufe der ganzen Saison 2000 war denn auch entsprechend gross: Neben den 329 *Führungen* auf individuelle Bestellung, die wie üblich die Damen und Herren von Basel Tourismus in Augusta Raurica und im Römermuseum gestalteten, wurde der Rundgang «Frauen in Augusta Raurica»[27] 46 Mal mit insgesamt 1112 Besuchern/-innen durchgeführt (zwölf Mal öffentlich an Samstagen und 34 Mal individuell gebucht) und die Lateinführungen im Römerhaus elf Mal (s. oben).

Ausserdem boten Mitarbeitende der Römerstadt folgende 41 Führungen für unsere Gäste und Gruppen an:

- 09.02.: Besuch aus Syrien von Khaled Assaad, Director of Antiquities & Museum Palmyra, und Ali Taha, Assistant Director of Palmyra Museum (Rudolf Fellmann).
- 17.02.: Kaderausflug der Basellandschaftlichen Kantonalbank Liestal: Neues aus der Römerstadt (Dani Suter).
- 24.03.: Weiterbildungsvormittag für die rund 18 Führerinnen und Führer von Basel Tourismus: Erörterungen zum Panoramagemälde im Infopavillon im Haustierpark, aktuelle Informationen zur Römerhausumgestaltung, den Latein- und Frauenrundgängen usw., Fragestunde (Alex R. Furger, Beat Rütti, Donald F. Offers, Dani Suter).
- 07.04.: Frühjahrstagung und Ausflug der Gesellschaft für Raurachische Geschichtsfreunde: Blick «hinter die Kulissen» des Römermuseums (Sylvia Fünfschilling, Markus Peter, Beat Rütti, Debora Schmid)[28].
- 20.05.: Frühjahrsführung der Stiftung Pro Augusta Raurica: «Frauen in Augusta Raurica» (Dagmar Costantini [als *Flavia Secunda*], Mirjam T. Jenny [als «Heute-Frau»] und Brigitte Schaffner [als *Augustilla Iulia*]).
- 20.05.: Museumsequipe von Altenburg/Thüringen: Konservierungslabors der Römerstadt Augusta Raurica und Römermuseum (Detlef Liebel).
- 20.05.: Vereinigung zur Förderung der Kleinbauern-Kooperative in Dikome-Kamerun aus Schopfheim mit dem Chief (Stammesführer) aus Dikome als Ehrengast (Abb. 27): Einsatzmöglichkeiten von Grosseseln zum Warentransport in unwegsamem Gelände (Marco Windlin).
- 24.05.: Fahrradausflug der Direktionskonferenz der Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Basel-Landschaft nach Augusta Raurica: Curia, unterirdisches Brunnenhaus, Panorama im Infopavillon im Haustierpark (Alex R. Furger).
- 27.05.: Jahresversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft in Augusta Raurica: offizielle Begrüssung und Führungen durch das Ruinengelände und Römermuseum, «römisches» Mittagessen (Markus Peter, Beat Rütti, Karin Kob, Margit Scheiblechner).
- 21.06.: Feierabendveranstaltung der Vereinigung Pro Augst (VPA) zum unterirdischen Brunnenhaus und zur Theatersanierung mit anschliessendem traditionellem Imbiss mit den Anwohnerinnen und Anwohnern im Lapidarium beim Römermuseum (Alex R. Furger, Donald F. Offers, Jürg Rychener, Dani Suter).
- 30.06.: Exkursion des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Freiburg i. B. mit den Dozenten Volker Michael Strocka und Stefan Ritter: Theatersanierung (Thomas Hufschmid), Forschungsprojekt «Schrottfund» (Bettina Janietz), Brunnenhaus (Donald F. Offers) und Silberschatz (Annemarie Kaufmann-Heinimann).
- 06.07.: Jahresversammlung der Konservatoren der schweizerischen Münzkabinette in Augst (Markus Peter).
- 22.08.: Stiftungsratsmitglieder der Jubiläumsstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank: unterirdisches Brunnenhaus (Alex R. Furger).
- 29.08.: Betriebsausflug der gesamten Belegschaft des Schweizerischen Nationalfonds (NF) in Bern mit rund 60 Personen: Einblicke in ein laufendes NF-Forschungsprojekt am Beispiel der Stili-Auswertung (Verena Obrecht Schaltenbrand), vom Nationalfonds ermöglichte Forschungsergebnisse populär vermittelt in der Ausstellung im Römermuseum (Beat Rütti), Silberschatz in der Schatzkammer (Alex R. Furger).
- 30.08.: Betriebsausflug der Abteilung Umweltschutz des Baudepartements des Kantons Aargau mit rund 60 Personen zu den Themen «Frischwasser & Abwasser» sowie «Leben & Beben»: Bad mit unterirdischem Brunnengewölbe und Kloake (Jürg Rychener), Mauertrümmer und Sanierungsarbeiten beim Theater (Alex R. Furger).
- 30.08.: Besuch des Regierungsrates des Kantons St. Gallen auf Einladung der Baselbieter Regierung: Gang ins neu entdeckte unterirdische Brunnengewölbe (Alex R. Furger, Dani Suter), Präsentation einer wissenschaftlichen Arbeit am Beispiel älterer Münzpräge-

27 Furger u. a. (Anm. 1) 16 f. Abb. 12–13; M. Jenny, Interview mit Augustilla und Co. In: Augusta Raurica 2000/1, 13–15. – Vgl. jetzt: M. T. Jenny/B. Schaffner (Hrsg., mit Beitr. v. D. Bargetzi/D. Costantini/V. Engeler-Ohnemus/M. T. Jenny/C. Keller/A. Nold/B. Schaffner), Frauen in Augusta Raurica. Dem römischen Alltag auf der Spur. Augster Mush. 28 (Augst 2001).

28 B. Bucher, in: Baselbieter Heimatbl. 65, 2000, Nr. 3, 79.

Abb. 24: Besuch des Regierungsrates des Kantons St. Gallen auf Einladung der Baselbieter Regierung. Auf einem Rundgang durch die Römerstadt Augusta Raurica erläutert Numismatiker Markus Peter die modernen kriminalistischen Methoden, die bei der Erforschung antiker Falschmünzerstempel und -gussformen zur Anwendung kommen.

funde[29] und neuster Münzgussförmchen[30] (Markus Peter; Abb. 24), römischer Apéro mit Mulsum und Libum (Margit Scheiblechner).

- 15.09.: Ausflug der Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion des Kantons Basel-Landschaft mit Regierungsrat Erich Straumann (rund 50 Personen): Die Bedeutung der Römerstadt Augusta Raurica für den Tourismus im Kanton; Besichtigung des unterirdischen Brunnenhauses (Dani Suter, Alex R. Furger).
- 16.09.: Herbstführung für die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung Pro Augusta Raurica: Besichtigung der neu konservierten Badeanlage mit unterirdischem Brunnenhaus im Violenried, besucht von rund 50 Personen (Jürg Rychener, Donald F. Offers, Alex R. Furger)[31].
- 18.09.: Weiterbildungsvormittag für die 18 Führerinnen und Führer von Basel Tourismus: Erörterungen zur neu konservierten Badeanlage mit unterirdischem Brunnenhaus und der geplanten Umgestaltung des Römerhauses (Alex R. Furger, Donald F. Offers).
- 21.09.: Exkursion des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln/Archäologie der römischen Provinzen, mit einer Gruppe von 15 Studentinnen und Studenten unter der Leitung von Michael Altjohann: Monumente von Augusta Raurica und Römermuseum; Gedankenaustausch und Fragestunde mit der Römerstadtleitung (Alex R. Furger).
- 23.09.: Veranstaltung des berufsbegleitenden Studiums in Theologie und Religionsphilosophie der Theologischen Fakultät der Universität Basel: Blockseminar «Elementares Griechisch und Umwelt des Neuen Testaments» (Augst, 21.–25.09.2000) mit Studierenden und unter der Leitung von Marina Coray und Lukas Kundert: Rundgang mit Schwerpunkt «Zeugnisse antiker Religion in Augusta Raurica» (Annemarie Kaufmann-Heinimann).
- 28.09.: Besichtigung der Badeanlage und des unterirdischen Brunnenhauses für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Kultur des Kantons Basel-Landschaft (Alex R. Furger und Donald F. Offers).
- 26.10.: Führung durch die Depots im Schwarzacker für die Studierenden der Trinationalen Fachhochschule (Peter Schaad und Debora Schmid).
- 27.10.: Analyse von Schutzbauten in Augusta Raurica, Exkursion des Architekturbüros Höfler & Stoll aus Heitersheim/D mit 15 Architekten/-innen (Donald F. Offers).
- 29.10.: Gastclub aus Etampes/F beim Rotary-Club Augst-Raurica: Rundgang durch das Gewerbehaus Schmidmatt und das unterirdische Brunnenhaus (Thomas Hufschmid).
- 29.10.: Arbeitskreis Vegetationsgeschichte der Reinhold Tüxen Gesellschaft – eine Vereinigung deutschsprachiger Vegetationsgeschichtler/-innen – auf Tagungsexkursion in Augst: Rundgang zum Gewerbehaus Schmidmatt, Rheinthermen, Römermuseum, Theater, Brunnenhaus und Haustierpark (Alex R. Furger).
- 16.11.: Exkursionsgruppe des «Diplôme d'études supérieures spécialisées» der Université Marc Bloch, École d'Architecture de Strasbourg zum Thema «Patrimoine archéologique monumental» mit Studierenden und den Dozenten Didier Laroche und Jean-Yves Marc (Alex R. Furger).
- 14 Führungen durch den «römischen» Haustierpark (Marco Windlin, s. unten).

Vorträge und Posterpräsentationen

Im Berichtsjahr wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Römerstadt 18 Vorträge gehalten (Vorjahr: 11) und eine Posterpräsentation auf Tagungen geboten:

- 05.01.: Alex R. Furger: Neupositionierung von Augusta Raurica (Hearing in der Kulturkonferenz des Amtes für Kultur BL, Liestal).
- 11.01.: Sylvia Fünfschilling: Die Römerstadt Augusta Raurica (Augst/Schweiz) und ihre Gläser (im Landesmuseum Mainz/D).
- 25.02.: Alex R. Furger: Neues Römermuseum – Erschliessung Freilichtmuseum – Bauliche Entwicklung in der Römerstadt Augusta Raurica (Exposé an der Fachhochschule beider Basel FHBB in Muttenz vor den Dozentinnen und Dozenten der «Virtuellen trinationalen Fachhochschule Oberrhein» zur Vorbereitung der Semesterarbeiten über die Römerstadt im Wintersemester 2000/2001; am Nachmittag Rundgang durch das Gelände in Augst).
- 03.03.: Markus Peter: Römische Falschmünzerförmchen in der Schweiz: Die Grenze der «Gussprovinzen»? (Kolloquium «Regionale und überregionale Einflüsse im Geldumlauf» der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen in Bern).
- 06.05.: Kurs «Römerstadt Augusta Raurica: neues aus der Forschung» (Volkshochschule beider Basel und der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung BL) in der Römerstiftung Dr. René Clavel mit folgenden Einzelreferaten:
  – Alex R. Furger: Augusta Raurica – Grossstadt am Rhein?
  – Markus Peter: «Im Jahre 260 n. Chr. wurde Augusta Raurica von den Alamannen zerstört» – tatsächlich?
  – Bettina Janietz: Was verbirgt sich im so genannten Schrottfund?
  – Sabine Deschler-Erb: Sind unsere Kunststoffe unersetzbar? Wie die Römer alltägliche Probleme «ökologisch» lösten.
- 17.05.: Alex R. Furger: Ein folgenschweres Erdbeben um 250 n. Chr. in der Region Basel? (Vortrag in der Curia anlässlich der Exkursion im Rahmen des Nachdiplomkurses «Naturgefahren – Erdbebenrisiko» in angewandten Erdwissenschaften der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich ETHZ nach Augst).
- 27.05.: Markus Peter: Einige bemerkenswerte numismatische Funde aus Augusta Raurica (Jahresversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft in Augusta Raurica).
- 17.06.: Debora Schmid: Ein Töpferbezirk in Augusta Raurica und die regionale Verbreitung seiner Produktion (Kolloquium «Römische Keramik. Herstellung & Handel» im Regionalmuseum Xanten).
- 30.09.: Debora Schmid: Einführung an der Mosaiken-Vernissage von Markus Horisberger und Werner Koch (in der Curia; Abb. 4).

29 M. Peter, Eine Werkstätte zur Herstellung von subaeraten Denaren in Augusta Raurica. Stud. Fundmünzen Ant. 7 (Berlin 1990).

30 M. Peter, Die «Falschmünzerförmchen»: ein Vorbericht. In: J. Rychener, Ausgrabungen im Areal der E. Frey AG (Grabung 1999.60) – Dritte Kampagne: Begegnung mit zwei «Unterwelten» der Römerstadt. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 53–69 bes. 61 Abb. 9.

31 Vgl. Fünfundsechzigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica. 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 179–184 (in diesem Band).

- 01.–08.10.: Debora Schmid (Mithilfe Lukas Grolimund): Das Tonabbaugebiet von Augusta Raurica (Poster am internationalen Keramikkongress der «Fautores» in Lyon).
- 18.10.: Debora Schmid: Die Töpfereien von Augusta Raurica – ihre Produkte und Kundschaft (Herbstvortrag der Stiftung Pro Augusta Raurica, Universität Basel).
- 25.10.: Referate von Regierungsrätin Elsbeth Schneider, Gemeindepräsident Andres Blank, Christian J. Haefliger (Regio Basiliensis), Kantonsbaumeisterin Marie-Theres Caratsch, Architekt Beat Meyer sowie Alex R. Furger (Neues Römermuseum Augst – Erschliessung archäologisches Freilichtmuseum – Bauliche Entwicklung in der Römerstadt Augusta Raurica) vor den 180 Studierenden der «Virtuellen trinationalen Fachhochschule Oberrhein» zum Auftakt der Projektarbeiten im Wintersemester 2000/2001 (in der Augster Turnhalle).
- 03.11.: Thomas Hufschmid: Was war vor dem Theater? – Die vorflavischen Befunde im Gebiet des Theaters von Augusta Raurica (Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Archäologie in der Schweiz [ARS] in Solothurn).
- 04.11.: Markus Peter: Die Münzgussformen aus dem unterirdischen Gewölbe in Augusta Raurica (Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Archäologie in der Schweiz [ARS] in Solothurn).
- 15.11.: Sylvia Fünfschilling: Roman glass from excavations of the german archaeological institute in Carthage and a short comparison with the glass from Colonia Augusta Raurica/Castrum Rauracense (gehalten am Archaeological Departement, University of Nottingham).

Didaktische Projekte
(Catherine Aitken und Alex R. Furger)

Verschiedene Bildungs- und Vermittlungsprojekte

Neben der zweiwöchentlich tagenden *«Vermittlungsgruppe»* (mit Catherine Aitken, Beat Rütti, Jürg Rychener, Detlef Liebel, Donald F. Offers, Dani Suter und Alex R. Furger), in welcher alle Aspekte unserer Öffentlichkeitsarbeit[32], Besucherdienste, Schulen-Betreuung und Medienkontakte entwickelt werden, widmeten sich im Berichtsjahr drei temporär eingesetzte Arbeitsgruppen besonderen Projekten, nämlich:

- der *Planung eines neuen Römermuseums* (Beat Meyer [Hochbauamt, Federführung], Beat Rütti, Dani Suter, Catherine Aitken und Alex R. Furger),
- für mehr *«römisches Ambiente an den Römerfesten»* (Catherine Aitken, Margit Scheiblechner und Verena Vogel Müller [römische Kleidung], Karin Kob und Maya Wartmann [Beschriftungen in Dipinti-Art], Constant Clareboets, Alfred Hertner, Donald F. Offers, Markus Schaub und Dani Suter [authentische Marktstände mit *«vela»*-Sonnensegel/Regenschutz] sowie Alex R. Furger und Beat Rütti [Bestellung «römischer» Schuhe]) und
- der Entwicklung eines Konzeptes für einen *«römischen Kinderspielplatz»* (Catherine Aitken, Markus Horisberger, Beat Rütti, Dani Suter und Alex R. Furger; s. oben S. 7).

Im Berichtsjahr haben 210 Gruppen und Schulklassen am Kurs «Römisch Brot backen» teilgenommen (Vorjahr: 226). Von der Eröffnung unserer «römischen Brotbackstube» am Fuss des Schönbühls gegenüber dem Römerhaus im Jahre 1980 bis heute haben 2366 Klassen und Gruppen – also insgesamt über 50 000 Schulkinder – dieses lehrreiche und unterhaltsame Angebot benutzt! Die *Römerkoffer und der Haustierkoffer* wurden durchs Jahr 103 Mal ausgeliehen (Vorjahr: 93).

Der neue, von Alexia Gasser konzipierte Wanderkoffer zum Thema «Der Silberschatz von Kaiseraugst» (Abb. 25) war ab Juli zur Ausleihe bereit und wurde elf Mal ausgeliehen. Der Koffer enthält 16 Kopien ausgewählter Objekte des Silberschatzes. Das begleitende Lehrmittel «Der Kaiseraugster Silberschatz. Materialien für Lehrkräfte, Kinder und Jugendliche» von Alexia Gasser bietet eine Vielzahl von Unterrichtshilfen für verschiedene Schulstufen: Arbeitsblätter, Hintergrundinformationen und Originaltexte (s. auch unten, Neuerscheinungen).

Der *Kochkurs* «Aus der Küche der römischen Kaiser» wurde in Zusammenarbeit mit der Klubschule Migros in Basel viermal durchgeführt. Geleitet wurden die Kurse von Catherine Aitken, Karin Kob und Claudia Neukom. Dank dem grossen Erfolg ist nun ein Fortsetzungskurs in Planung.

Zwei weitere Sonderführungen für geschlossene Gruppen (Privatanlässe, Firmenausflüge und anderes mehr) sind in Vorbereitung, nämlich *«Essen und Trinken»* (Karin Kob) sowie *«Rund um den Stoff, eine römische Modeschau»* (Catherine Aitken und Karin Kob).

Wieder stattgefunden hat die *Archäologische Woche für Jugendliche* (06.–11.08.). Dank der Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Baselland (Grabung Ötschberg, Heinz Stebler, und Restaurierungswerkstätten, Roland Leuenberger) sowie neu mit der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt (Christoph Ph. Matt) und dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte Basel («Uni-Nachmittag» mit Frank Siegmund und Renate Ebersbach) konnten sich die zehn Teilnehmer/-innen einen Einblick in die tägliche Arbeit im Bereich Archäologie und Konservierung verschaffen.

An wiederholten Treffen mit Marion Benz und Christian Maise sowie mit einem Gutachten an den Bürgermeister haben wir die Vorbereitungsarbeiten für den geplanten Urgeschichtspark «Archaeoptikum» bei Bad Säckingen inhaltlich und politisch unterstützt.

Publikums- und Schulgrabungen

Die schon nach einem Jahr sehr beliebten *Publikumsgrabungen* konnten wir in bewährter Manier gemeinsam mit

32 Das bisher umfassendste Projekt in dieser interdisziplinär arbeitenden Gruppe ist zweifellos die Konservierung und Erschliessung der «Badeanlage mit unterirdischem Brunnenhaus», welche am 21.08. eröffnet werden konnte (s. oben mit Abb. 6 sowie 20 und 21 und unten mit Abb. 44).

Abb. 25: Der neue museumsdidaktische Koffer zum Kaiseraugster Silberschatz. Er steht für die Ausleihe an Schulklassen bereit (aktuelle Informationen im Internet: http://www.augusta-raurica.bl ➔ Didaktische Angebote für Schulen; Voranmeldung und Bestellung beim Römermuseum Augst).

Abb. 26: Augst, Areal westlich des Osttors während der Schulklassengrabung im Sommer 2000. Grosses Interesse und Spass bei den Kindern der 3. Klasse (7. Schuljahr) der Orientierungsschule Basel-Stadt mit Lehrer Jürg Weber.

der Agorá, der didaktischen Abteilung des Antikenmuseums und Sammlung Ludwig in Basel, durchführen (23.07.–03.08.). Über die organisatorische, personelle und finanzielle Machbarkeit und Fortsetzung dieses erfolgreichen Angebotes wurde an einer Feedbacksitzung am 11.12. debattiert. Dieses Angebot soll 2001 sicher fortgesetzt werden.

Im Jahr 2000 haben wir, ebenfalls zusammen mit dem Antikenmuseum Basel, erstmals *Grabungen für Schulklassen* angeboten (11.–15.06.: 6. Klasse aus Reigoldswil/BL mit Lehrer Fritz Schaffner; 18.–22.06.: Klasse 3c der Orientierungsschule Basel mit Lehrer Jürg Weber; 09.–13.07.: 6. Klasse aus Wehr-Öflingen/D mit Lehrer Hansjörg Bisswurm). Dieses erste Jahr wurde noch nicht offiziell ausgeschrieben, galt es doch, Erfahrungen mit diesem neuen Angebot zu sammeln (Abb. 26), die an einem Treffen am 26.09. mit allen Beteiligten ausführlich erörtert wurden. Die Reaktionen sind von Seiten der Lehrkräfte, Schüler/-innen und Veranstalter gleichermassen positiv, weshalb wir versuchen werden, etwa ab 2002 auch dieses Angebot zu finanzieren und öffentlich anzubieten.

«Römischer» Haustierpark
(Marco Windlin)

Der Römische Haustierpark mit seinen neun – teils vom Aussterben bedrohten – Tierarten wird von der Stiftung Pro Augusta Raurica geführt und mit Spendengeldern finanziert. Während des Jahres 2000 lagen Freud und Leid eng beisammen: Als erfreulich erwiesen sich eine künftige Unterstützung durch Coop Schweiz[33], die höhere Besucherzahl und der Nachwuchs bei den Tieren. So gab es 49 Jungtiere (Vorjahr 44). Der Gesamttierbestand betrug Ende des Jahres 91 Individuen (Vorjahr 83).

Eine sechsköpfige Perlhuhngruppe hielt Einzug in die Geflügelvoliere. Als Ersatz für die Pfauen, welche wegen unserer Bautätigkeit in den letzten zwei Jahren an einen guten Platz abgegeben wurden, erhielten wir jetzt drei Jungtiere. Der Schafbock, dessen Vorgänger an Nierenstein eingegangen war, bekam einen Nachfolger. Die Hinterwälderkuh «Rosie» erlitt einen Abort, hervorgerufen durch Hundekot im Weidegras.

Deutlich sichtbar wurde die Verwandtschaft der «wollhaarigen Weideschweine» mit den Wildschweinen, als die Jungtiere es in kürzester Zeit schafften, den ausgebesserten Stall zu beschädigen. Dies und das Hochwasser im Berichtsjahr führten dazu, dass der Schweinestall in einem desolaten Zustand ist und dringend erneuert werden müsste. Eine Folgeerscheinung des Hochwassers war auch eine Rattenplage im Bereich des Violenbachs.

Tierparkleiter Marco Windlin führte dieses Jahr 14 Gruppen und Schulen durch die Anlage und organisierte die Generalversammlung des Walliser Landschafverbandes wie auch

Abb. 27: Tierparkleiter Marco Windlin schildert einem «Chief» aus Kamerun die Vorteile von Grosseseln für den Warentransport in unwegsamem Gelände.

des Spiegelschafverbandes. Während ihres traditionellen Arbeitstages haben Mitglieder vom Rotary-Club «Augst-Raurica» unter anderem auch die vom Sturm gefällten Bäume im Tierpark ersetzt (vgl. auch Abb. 46). Der Lehrerfortbildungskurs von Catherine Aitken mit Führungen von Marco Windlin war ein grosser Erfolg und vermittelte den Lehrkräften neue Einblicke in die Haustierhaltung zur Römerzeit.

Als diesjähriger Höhepunkt erachten wir den Besuch des «Chief» und dessen Begleiter von Dikome in Kamerun (Abb. 27). Eine Delegation aus Schopfheim und Maulburg kam zusammen mit den prominenten Vertretern aus Afrika in den «Römischen» Haustierpark. Dabei war es für die Kameruner von höchstem Interesse, sich über die Haltung von Eseln zu informieren, welche im gebirgigen Kamerun als Lasttiere für den Kaffeetransport ein gesetzt werden sollen. Die Parkleitung erläuterte die Haltung, Fütterung und Nutzung der Tiere, während der ebenfalls eingetroffene Tierarzt aus dem benachbarten Rheinfelden über mögliche Krankheiten informierte.

Unter den Tierparkmitarbeitern fanden drei interne Weiterbildungen statt. Zur Unterstützung des durch Unfall beeinträchtigten Haustierparkverantwortlichen konnte mit Jakob Zeller eine engagierte und pflichtbewusste Aushilfe eingesetzt werden. Den krönenden Jahresabschluss bildete die Weihnachtsfeier mit den ehemaligen und heutigen Tierpflegern im Panoramapavillon des Tierparks, gesponsert vom Baugeschäft Markus Fux AG.

33 Schon heute danken wir Frau Ilse Rollé Ditzler, Direktionsmitglied und Leiterin Wirtschafts- und Qualitätsmanagement von Coop Schweiz und Gönnerin unserer Stiftung PAR, für die Möglichkeit, dass der Haustierpark ab 2001 durch Coop finanziell unterstützt wird!

In Absprache mit dem Tierschutzverein beider Basel liessen wir in den Gehegen der Esel und Kühe Hartmergelplätze einbauen. Zur Huf- und Haarpflege wurde bei den Eseln auch eine Sandfläche eingebracht. Die Grenzlinie zwischen Mergel und Sand markiert zugleich die südliche Begrenzung der römischen Osttorstrasse.

EDV: Netzwerk, Datenbank MICRO-RAURICA und GIS

(Sergio Gregorio)

Im EDV-Bereich stand das Berichtsjahr im Zeichen der Wahrung der Kontinuität und der Neuorientierung. Bedingt durch die personelle Unterbesetzung konzentrierten sich die Dienstleistungen im ersten Quartal auf die Aufrechterhaltung des laufenden EDV-Betriebs. Der Support konnte ab dem zweiten Quartal wieder zusehends auf das ursprüngliche Ausmass erweitert werden. Während dieser Zeit standen die Einarbeitung des neuen EDV-Supporters Thomas Vogelsperger und die Organisation des Netz- und Benutzersupports im Vordergrund. Im zweiten Halbjahr konnten die dringendsten Eingabeprobleme in MICRO-RAURICA behoben und kleine Erweiterungen (Reports) integriert werden. Beratung und Support erfolgten auch für spezielle separate Datenbestände (z. B. Access-Datenbank für die Auswertung von Wandmalereien durch B. Janietz).

Im GIS-Bereich (Geographisches Informationssystem) wurden vorwiegend Nachträge und Anpassungen vorgenommen. Verschiedene Dienstleistungen für interne und externe Personen wurden erbracht, insbesondere Planwünsche (Vorbereitungen für neue Publikationen in diesen Jahresberichten aus Augst und Kaiseraugst, in den «Forschungen in Augst», Projektierung eines neuen Römermuseums). EDV-technisch stand der Planexport für Publikationen im Vordergrund. Mit der Erfassung der Grabungsgrenzen der laufenden Arbeiten wurde begonnen. Zahlreiche Grabungen müssen noch von Constant Clareboets umgezeichnet werden. Auch das Einpassen der Altgrabungen gestaltet sich wegen der heute nicht mehr gültigen Parzellengrössen arbeitsintensiver und somit langsamer als erwartet.

Neben der im Quartalsrhythmus tagenden *«EDV-Gruppe»* (mit Sergio Gregorio, Thomas Vogelsperger, Alex R. Furger, Jürg Rychener, Hans Sütterlin und Urs Müller), in welcher alle Aspekte unserer EDV entwickelt werden (Konzeption, Budget, Hard- und Software, Datenbank MICRO-RAURICA, Schulung usw.), widmete sich im Berichtsjahr die temporär eingesetzte *Arbeitsgruppe Digitales Bildarchiv* der Vorbereitung der Digitalisierung und Verwaltung unseres riesigen Foto- und Druckvorlagenarchives (Alex R. Furger, Sergio Gregorio, Thomas Vogelsperger, Ursi Schild, Germaine Sandoz und Donald F. Offers). Für die Ablage des wachsenden digitalen Bildbestands ist für das kommende Jahr ein Pilot-Bilderserver vorgesehen.

Mehrere Mitarbeitende haben wiederum verschiedene Computerkurse aus dem Programm des kantonalen Personalamtes besucht.

Wissenschaftliche Projekte

(Alex R. Furger)

Die folgenden, schon früher begonnenen Forschungsprojekte in Augusta Raurica sind auch 2000 weiter geführt worden:

- *«Stili – kulturhistorische, typologisch-chronologische und technologische Untersuchungen an römischen Schreibgriffeln»* (Verena Schaltenbrand Obrecht, Nationalfondsprojekt und Dissertation)
- *«Die Amphitheater von Augusta Raurica»* (Thomas Hufschmid, Dissertation)
- *«Die Töpferei an der Venusstrasse in Augusta Raurica»* (Debora Schmid, Dissertation)
- *«Das Fundmaterial aus der Mansio im Kurzenbettli»* (Sylvia Fünfschilling)
- *«Die Siedlungsstrukturen an der Westtorstrasse im Süden von Augusta Raurica»* (Regula Schatzmann, Autobahnprojekt)

An der Universität Basel ist im Berichtsjahr – unterstützt durch Auskünfte von Bettina Janietz, Markus Peter, Jürg Rychener, Regula Schatzmann und Debora Schmid – eine Lizentiatsarbeit über die Nordfront von Insula 36 von Markus Asal geschrieben worden[34].

Regula Schatzmann setzte mit einem Sondereffort den redaktionellen Schlusspunkt unter ihre Lizentiatsarbeit[35] und arbeitete parallel dazu an ihrem Autobahnprojekt *«Die Siedlungsstrukturen an der Westtorstrasse im Süden von Augusta Raurica»*[36] weiter. In ähnlicher Weise war für Bettina Janietz ein Projektwechsel zu bewältigen, fielen doch auch bei ihr die letzten redaktionellen Arbeiten und die Betreuung

34 M. Asal, Augst, Insula 36: Grabung 1984.51. Untersuchungen in einem Wohn- und Handwerkerquartier der Augster Oberstadt. Unpublizierte Lizentiatsarbeit (Universität Basel 2000), umfassend die Grabungen 1983.53 («Schmutz, Steinlerstrasse») und 1984.51 («Frei/Falk, Steinlerstrasse»). Vorberichte der Grabungsleiterin wurden 1983 und 1984 leider keine publiziert. – Eine Publikation durch M. Asal ist vorgesehen.

35 R. Schatzmann, Späte Steinbauten im Innenbereich des Castrum Rauracense. Teilauswertung der Grabung «Adler» 1990.05. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 145–224.

36 R. Schatzmann, Die südwestliche Vorstadt von Augusta Raurica. Zehn Jahre Autobahnbau in einer römischen Stadt. Forsch. Augst (Augst 2002; in Vorbereitung).

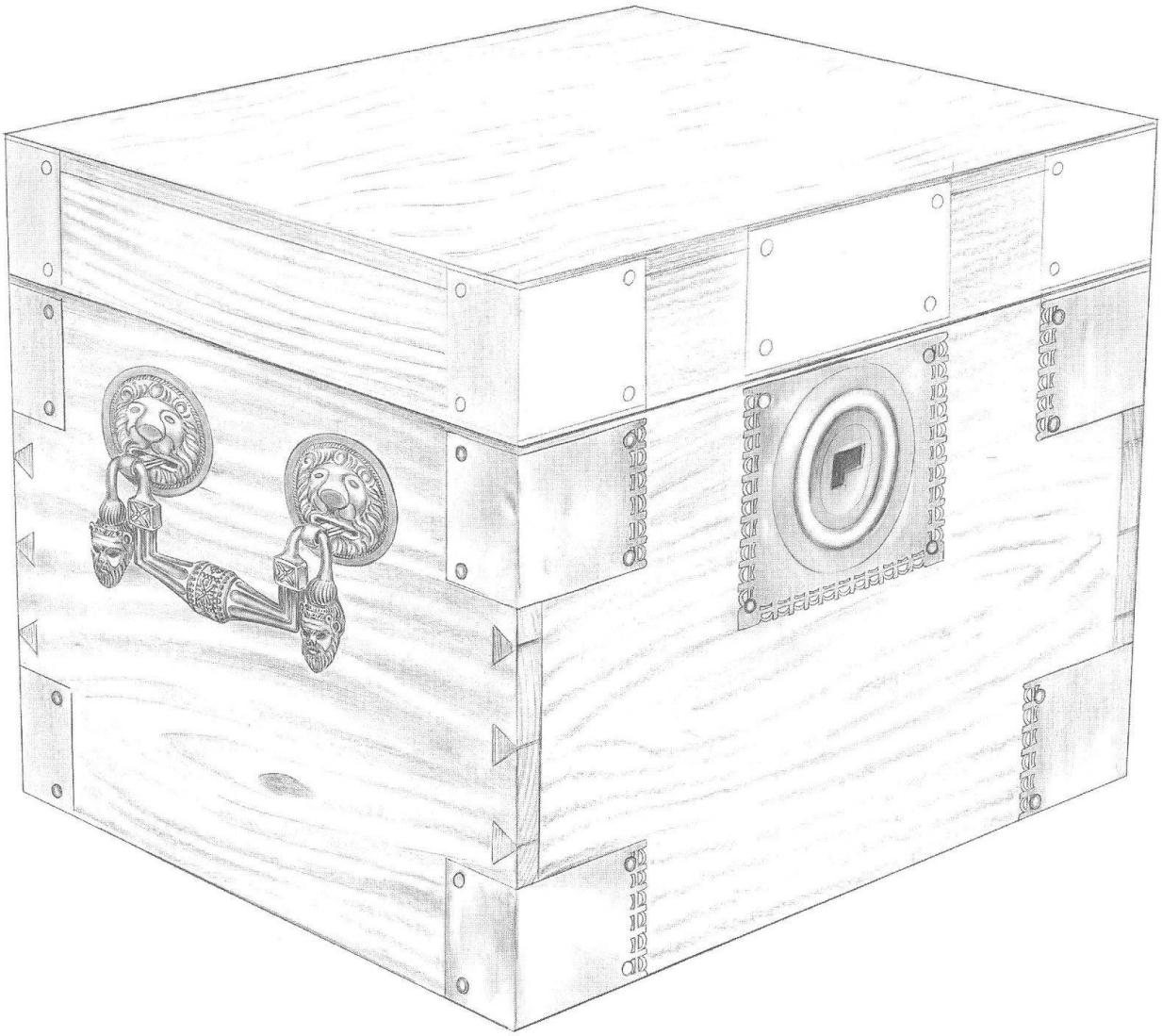


Abb. 28: Augst-Obermühle, Region 9,D, Grabung «Kindergarten» 1975.51 (Fundkomplexe A06641 und A08707). Rekonstruktion eines Holzkästchens aus einem ausgebrannten römischen Keller anhand der zusammen gefundenen Beschläge aus Bronze. M. etwa 1:4.

der Zeichnungen ihrer zweiten *«Schrottfund»-Publikation*[37] mit der Einarbeitung in das neue Nationalfondsprojekt *«Die Wandmalerei aus Augst und Kaiseraugst»* zusammen.

Ebenfalls abgeschlossen werden konnte die während sechs Jahren ehrenamtlich geleistete Forschungsarbeit von Emilie Riha über die *Möbel- und Kästchenteile und -beschläge* (Abb. 28)[38].

Leider sind auch einige Publikationsprojekte stark verzögert worden, wie das erste und vierte Faszikel über die Ausgrabungen 1991–1993 auf Kastelen von Peter-A. Schwarz (Forschungen in Augst 21 und 24) oder das schon 1996 fertig gestellte Manuskript der Dissertation *«Untersuchungen zu den Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst»* von Markus Peter, das in Frankfurt erst jetzt in Druck gegeben wurde[39].

37 B. Janietz (mit Beitr. v. M. Maggetti/J. Riederer/M. Wartmann, unter Mitarbeit v. E. Schaller und Abteilung Schaden- und Werkstoffanalytik, Sulzer Innotec AG), Ein Depot zerschlagener Grossbronzen aus Augusta Raurica. Die Rekonstruktion der Gewandfiguren. Forsch. Augst 30 (Augst 2000). – Zum Projektabschluss sind auch zwei populärwissenschaftliche Zusammenfassungen erschienen: B. Janietz, Der Kaiser im Schmelztiegel. Der «Schrottfund» aus der Insula 28 oder über die Art der Römer mit Denkmälern zu verfahren. Augusta Raurica 2000/2, 9–12; B. Janietz, Vom Sturz der Denkmäler. Damals. Heft 7 (Juni) 2001, 39–40.

38 E. Riha, Kästchen, Truhen, Tische – Möbelteile aus Augusta Raurica. Forsch. Augst 31 (Augst 2001).

39 M. Peter, Untersuchungen zu den Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst. SFMA 17 (Frankfurt/M. 2001). – Neben der Betreuung der laufenden Neueingänge und Numismatischen Sammlung in Augst betreute M. Peter ausserdienstlich die Bearbeitung von Fundmünzen aus Petra (Jordanien) sowie aus Basel (Münsterhügel).

Im Herbst haben wir beim Schweizerischen Nationalfonds ein Gesuch mit dem Titel *«Spuren von Erdbeben, Kämpfen und Wiederaufbau in Augusta Raurica – Ein archäologisch-seismologisches Forschungsprojekt»* eingereicht. Umfangreiche Vorarbeiten zum Gesuch sind diesem vorausgegangen, so u. a. die Formulierung des Forschungsstandes und des Forschungsplanes durch Regula Schatzmann oder ein Besuch der Projektbetreuerin und des Gesuchstellers am 27.06. beim Mitgesuchsteller Donath Fäh im Schweizerischen Erdbebendienst an der Eidgenössischen Technischen Hochschule ETH in Zürich.

Die Kantonsarchäologie Aargau hat ein Restaurierungs- und Forschungsprojekt über die 18 vor vier Jahren neu beigebrachten Teile des *Kaiseraugster Silberschatzes*[40] gestartet, nachdem die Aargauer Regierung einen entsprechenden Kredit bewilligt hatte. Das Projekt wird von Martin Guggisberg aus Basel geleitet und von einer rund zehnköpfigen Arbeitsgemeinschaft bestritten. Die Originale werden im Labor des Kantonsmuseums in Liestal restauriert und sollen ab Ende 2003 in einer neuen Ausstellung im Römermuseum Augst mit dem restlichen Schatz gezeigt werden.

Publikationen und Bibliothek

(Alex R. Furger)

Neuerscheinungen über Augusta Raurica

Im Verlag des Römermuseums Augst haben wir im Jahr 2000 drei neue Buchtitel und drei Broschüren mit insgesamt 739 Druckseiten (Vorjahr 989) herausgebracht. Die Zusammenarbeit mit Mirjam T. Jenny (mtj-layout-factory, Basel), die die meisten unserer Publikationen redigiert und am Bildschirm gestaltet, hat sich sehr gut eingespielt und erbrachte erfreulich schlanke Produktionsabläufe und schöne Resultate. Über alle 1999/2000 produzierten Titel haben wir mit unserer Grafikerin Ursula Stolzenburg (art-verwandt, Basel) erstmals einen ansprechenden farbigen Prospekt «Neuerscheinungen» drucken lassen, in welchem der Fotoband von Ursi Schild (Augster Museumshefte 24) besonders hervorgehoben wird. Immerhin konnten wir im Berichtsjahr 156 Stück dieses Bildbandes an der Museumskasse und 33 weitere Exemplare über den Buchhandel verkaufen.

Intensive Vorbereitungen wurden für fünf weitere Publikationen getroffen, die alle baldmöglichst erscheinen sollen: die Monographie über die Befunde unter der Autobahn von Regula Schatzmann[41], ein Buch über den Rundgang «Frauen in Augusta Raurica» von Mirjam T. Jenny und Autorinnenkollektiv[42], ein populäres und farbig illustriertes Museumsheft über die Archäologie als Methode von Jürg Rychener[43], ein Kinderführer durch das Römerhaus von Catherine Aitken in drei separaten Sprachausgaben[44] und das Pendant für Erwachsene von Beat Rütti in einer dreisprachigen Ausgabe[45].

Neuerscheinungen 2000[46]

- *AUGUSTA RAURICA 2000/1.* Frühjahrsnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: J. Rychener, Ausgraben: «Was machen und von was reden die da eigentlich?» (S. 2–5); A. Gasser, Der Kaiseraugster Silberschatz für die Schule (S. 6–8); H. Sütterlin, Privilegien und lukullische Freuden der «High Society» in Augusta Raurica (S. 10–12); M. Jenny, Interview mit Augustilla und Co. (S. 13–15).
- *AUGUSTA RAURICA 2000/2.* Herbstnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: A. R. Furger, «Römerbrief 2000» (S. 2–4); E. G. Herzog, Hilfsarbeiten in Augusta Raurica ... oder eine ehrenamtliche Tätigkeit im Pensionistenalter (S. 5–7); B. Janietz, Der Kaiser im Schmelztiegel. Der «Schrottfund» aus der Insula 28 oder über die Art der Römer mit Denkmälern zu verfahren (S. 9–12); C. Aitken, Kinderarbeit in Augusta Raurica: Pickeln und Schaufeln bei sommerlicher Hitze (S. 13–15).
- *Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 21,* 2000. – 242 S., 242 Abb., 8 Tabellen, CHF 80.–, ISBN 3-7151-3021-0.
- Auslieferung von (Februar 2000): H. Sütterlin, Kastelen 2. Die Älteren Steinbauten in den Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica. *Forschungen in Augst 22* (Augst 1999). – 264 S., 162 Abb., 40 Tabellen, CHF 90.–, ISBN 3-7151-0022-2.
- P.-A. Schwarz/L. Berger (Hrsg.), Tituli Rauracenses 1. Testimonien und Aufsätze. Zu den Namen und ausgewählten Inschriften von Augst und Kaiseraugst. *Forschungen in Augst 29* (Augst 2000). – 180 S., 117 Abb., 13 Tabellen, CHF 90.–, ISBN 3-7151-0029-X.
- B. Janietz (mit Beitr. v. M. Maggetti/J. Riederer/M. Wartmann, unter Mitarbeit v. E. Schaller und Abteilung Schaden- und Werkstoffanalytik, Sulzer Innotec AG), Ein Depot zerschlagener Grossbronzen aus Augusta Raurica. Die Rekonstruktion der Gewandfiguren. *Forschungen in Augst 30* (Augst 2000). – 208 S., 273 Abb., 34 Abb. in Farbe, 164 Tabellen, CHF 100.–, ISBN 3-7151-0030-3.
- A. Gasser, Der Kaiseraugster Silberschatz. Materialien für Lehrkräfte, Kinder und Jugendliche. *Augster Blätter zur Römerzeit 10* (Augst 2000). – 72 S., 41 Abb., CHF 10.–, ISBN 3-7151-2010-X (vgl. Abb. 25).

40 A. Kaufmann-Heinimann, Eighteen new pieces from the late Roman silver treasure of Kaiseraugst: first notice. Journal Roman Arch. 12, 1999, 333–341; A. Kaufmann-Heinimann, The late Roman silver treasure from Kaiseraugst. New additions to an old find. Minerva 11/4, July/August 2000, 25–32; R. Fellmann, Dem Schoss der Erde anvertraut. Neues zum spätrömischen Silberschatz aus dem Castrum Rauracense. Antike Welt 31/1, 2000, 49–56; R. Degen, Der Silberschatz von Kaiseraugst. Wiederaufgetauchte Teile des spätrömischen Schatzfundes. Helvetia Arch. 31, 2000, Nr. 121, 26–30.

41 Vgl. Anm. 36.

42 Jenny/Schaffner (Anm. 27).

43 J. Rychener, Was ist Archäologie? Annäherung an einen Traum. Augster Mush. 27 (Augst 2001).

44 C. Aitken, Komm mit ins Römerhaus! Augster Mush. 25 (Augst 2001); C. Aitken (traduction Chr. Hoffmann-Champliaud), Suis-nous dans la maison romaine! Augster Mush. 29 (Augst 2001); C. Aitken (translation I. Aitken), Come and see the Roman House! Augster Mush. 30 (Augst 2001).

45 B. Rütti/C. Aitken (traduction Chr. Hoffmann-Champliaud, translation I. Aitken), DOMVS ROMANA. Das Römerhaus / La maison romaine / The Roman House. Augster Mush. 26 (Augst 2001).

46 Inhaltsangaben und Zusammenfassungen zu den meisten Titeln sind zu finden auf unserer Homepage im Internet unter http://www.augusta-raurica.ch ➔ Publikationen (oder: http://www.baselland.ch/docs/kultur/augustaraurica/publ/main_publ.htm), wo die Bücher auch via E-Mail bestellt werden können.

- M. Peter, Ein Sesterz des Clodius Albinus aus Augusta Raurica im Cabinet des Médailles Cantonal. BACM (Bulletin de l'Association des amis du Cabinet des Médailles [Lausanne]) 12, 1999 (2000), 24–26.
- S. Fünfschilling, Form und Funktion spätrömischen Glases im Castrum Rauracense (Kaiseraugst/AG). Annales du 14e Congrès de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre, Italia/Venezia-Milano 1998 (Lochem 2000) 163–167.
- A. R. Furger, Museumspädagogik auf neuen Wegen. Archäologie in Deutschland 3/2000, 54–55.
- A. R. Furger, Der Löwenschlüssel vom Tempeltor. In: «Kunststück», Revue Schweiz Suisse Svizzera Switzerland, 28.08.2000, Seite 66.

Bibliothek

Im Berichtsjahr ist in der Bibliothek ein Zuwachs von 321 Neuerwerbungen (Vorjahr 250) zu verzeichnen. 98 dieser Publikationen verdanken wir den rund 50 Tauschpartnern aus dem In- und Ausland. Besonders erwähnenswert ist an dieser Stelle das Legat von Ludwig Berger, der uns die vollständige Reihe des *Journal of Glass Studies* vermacht hat.

Befunddokumentation und Massnahmen zur Befundsicherung

(Alex R. Furger und Jürg Rychener)

Befunddokumentation

Seit Juli 2000 steht für die wissenschaftliche Bearbeitung von Befunden der Römerstadt ein 27-seitiges «*Manual* für die Auswertung und Publikation von Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst» zur Verfügung[47]. Damit sollen in Zukunft Auswertungen von Grabungsbefunden nach einem konsequenten und einheitlichen Standard dokumentiert werden. Mit der klar definierten Bezeichnung von Arealen, Gebäuden, Räumen usw. sowie relativchronologisch zu verstehenden Phasen und Zuständen bekommt jeder Befund einen eindeutigen Code, der wie die Inventarnummer für sämtliche Fundgegenstände eine Referenz für die Befundelemente auch in der Datenbank MICRO-RAURICA sein wird.

Wie kam es dazu? Regula Schatzmann arbeitet seit längerem an der Auswertung von Ausgrabungen innerhalb der Römerstadt. Dabei stellte sich für sie das Problem, wie der Auswertungsprozess und die daraus resultierende Publikation zu gestalten sei, um aus einer real mageren Dokumentation (Autobahn-Grabungen) ein Optimum an Informationen herauszuholen und diese in einer konzeptionell durchdachten Form zu präsentieren. Im Verlauf einer von Alex R. Furger initiierten Diskussion zu diesem Thema zwischen Regula Schatzmann und Jürg Rychener wurde im Sommer 1998 die Idee entwickelt, die für den Einzelfall erarbeiteten Lösungen so zu verallgemeinern, dass sie auch anderen und vor allem künftigen Bearbeitern und Bearbeiterinnen dienlich sein können. J. Rychener verfasste in ständiger Zusammenarbeit mit R. Schatzmann einen Entwurf eines Manuals. Sie hatte sich nämlich bereit erklärt, ihr begonnenes Auswertungsprojekt «Westtorstrasse» nach diesem Dokumentationssystem aufzubauen. Der Entwurf wurde den mit Befunden alltäglich konfrontierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Römerstadt (Alex R. Furger, Urs Müller, Markus Peter, Beat Rütti, Debora Schmid, Hans Sütterlin) präsentiert und von ihnen diskutiert. Daraus resultierten zahlreiche Vorschläge und Verbesserungen für das Vorhaben, die bis Juli 2000 in eine definitive Version des Manuals eingearbeitet wurden. Ausserdem war es günstig, dass die neue Nomenklatur im Rahmen der Lizentiatsarbeit von Markus Asal über die Insula 36[48] bereits an einem zweiten konkreten Auswertungs- und Publikationsprojekt angewendet wird.

Einen zukunftsträchtigen Schritt zur Dokumentation der antiken Stadt – sowohl für die Forschung und die Planung als auch für ein breites Publikum – leisteten zwei Diplomanden an der Fachhochschule beider Basel in Muttenz, Abteilung Vermessung und Geoinformation: Betreut von Dozent Stephan Nebiker bearbeitete Michael Fankhauser ein «Virtuelles 3-D-Modell der Gemeinde Augst» (Abb. 29) und Ivo Burkhalter widmete sich der «3-D-Rekonstruktion der Insula 30» (Abb. 30 und 31)[49]. Damit sind wir einem lange gehegten Wunsch, der dreidimensionalen bildlichen Rekonstruktion der antiken Stadt mit Hilfe der digitalen Konstruktion und Darstellung, etwas näher gekommen. Gegenwärtig bemühen wir uns einerseits, die dabei zum Einsatz gelangten EDV-Programme und Datenstrukturen mit unserem Geografischen Informationssystem (GIS) kompatibel zu halten, und andererseits ist eine Erweiterung auch weit über die Insula 30 (Abb. 30) hinaus angestrebt.

Massnahmen zur Befundsicherung

Das Amt für Raumplanung des Kantons Basel-Landschaft ist verantwortlich für die Umsetzung des Bundesgesetzes über den Schutz der Gewässer (Eidg. Gewässerschutzgesetz GSchG vom 1. November 1997). Darin ist vorgesehen, dass bei der Erhebung von Abwassergebühren das Verursacherprinzip gelten soll (Artikel 60a). Damit die Belastung der Kläranlagen durch Meteorwasser vermindert werden kann, sollen die Gemeinden mittels eines «Generellen Entwässerungsplanes» (GEP) für eine *dezentrale Versickerung des Meteorwassers* nach gemeinde-einheitlichen Richtlinien sor-

47 Das Wichtigste dieses Manuals ist in Schatzmann (Anm. 36) abgedruckt und erläutert.

48 S. oben mit Anm. 34.

49 Die Arbeiten wurden archäologisch von Markus Schaub von der Römerstadt Augusta Raurica betreut. Teile davon können eingesehen werden unter http://www.fhbb.ch/vermess/main/publikationen.htm ➔ Diplomarbeiten '00.

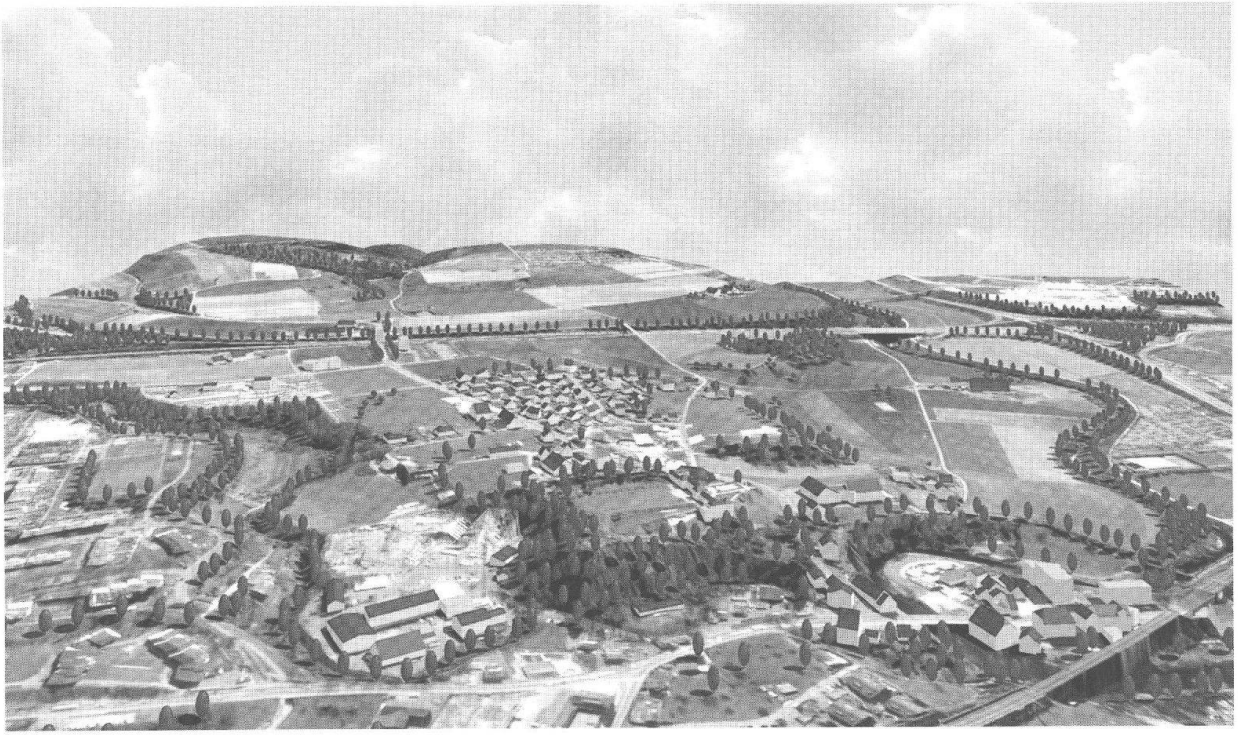


Abb. 29: Die Gemeinde Augst in dreidimensionaler virtueller Darstellung. Am unteren Bildrand verläuft die «Hauptstrasse» durch Augst (rechts) bzw. die «Landstrasse» durch Kaiseraugst (links). Die grösseren Häuser links vorne gehören zum Werkhofareal der E. Frey AG, rechts ist die Ergolzschlaufe «Im Rumpel» erkennbar. In der Bildmitte liegt das Augster Oberdorf (Flurname «Steinler») – das Zentrum der antiken Oberstadt. Die grossen Grünflächen bis zur Autobahn im Hintergrund (Baumreihe) gehören grösstenteils dem Kanton Basel-Landschaft und entsprechen der Gesamtausdehnung von Augusta Raurica Richtung Osten (links), Süden und Westen. Hier müssten die ungestört im Boden erhaltenen römischen Stadtquartiere unter einen definitiven Schutz gestellt werden; hier könnte gleichzeitig aber auch ein attraktives Freilichtmuseum und Naherholungsgebiet entstehen! – Das Computermodell ist so konzipiert, dass Topografie und moderne Bebauung von allen Seiten und von beliebigen Höhen betrachtet werden können. Dem Gelände und seiner Topografie liegen neue, fotogrammetrisch ausgewertete Luftbilder zu Grunde; mit denselben Fotos wurde die Erdoberfläche strukturiert. Die Häuser sind mit Hilfe der Dachformen und ermittelten Gebäudehöhen stark vereinfacht dargestellt. Blick von Norden.

gen. Dies bereitet in der Einwohnergemeinde Augst Probleme, will man doch von unserer archäologischen Seite aus verhindern, dass bei jedem Haus im antiken Stadtgebiet tiefe Sickerschächte gebaut und damit archäologische Strukturen bei etwa 80 Liegenschaften bis zu den untersten Schichten zerstört werden. Gemeinsam mit Vertretern der politischen Partner suchten wir im Berichtsjahr nach alternativen Modellen für Versickerung der Dachwässer im Gebiet der Römerstadt. Es wurden dezentrale Lösungen mit oberflächennahen Versickerungsanlagen, aber auch zentrale Möglichkeiten über die bestehende Kanalisation mit zusätzlichen Auffanganlagen erörtert. Noch ist offen, ob Kantonsregierung und kantonale Behörden für die Gemeinde Augst eine Ausnahmebewilligung (Ableiten des Meteorwassers in die bestehende Kanalisation), entsprechend anderen Gemeinden, in denen Dachwässer aus anderen Gründen nicht versickern können, zugestehen werden.

Die neuen *geophysikalischen Prospektionen, u. a. mit dem Bodenradar,* sind schon oben im Zusammenhang mit dem «Generalplan ‹Siedlung & Museum› Augusta Raurica» erwähnt worden (S. 7). Im Berichtsjahr hatte Jürg Leckebusch nicht nur die Auswertung der Insulae 34–36/40–42 im Rahmen seiner Dissertation fertig gestellt (s. Anm. 3; Abb. 32), sondern in unserem Auftrag im Namen der Kantonsarchäologie Zürich auch neuste Messungen im Wildental und auf dem Grabungsplatz Kunz-Suter an der Sichelenstrasse durchgeführt (geplante Grabung 2001.51).

In Augusta Raurica muss leider immer wieder festgestellt werden, dass die *landwirtschaftliche Nutzung eine schleichende Zerstörung der Funde und Befunde* im Boden mit sich bringt: Einerseits reissen die Pflüge die Mauerkronen und obersten Kulturschichten, Gehhorizonte und Mosaiken auseinander, andererseits beschleunigen Jauche und Düngemittel die Korrosion von Metallfunden[50]. Letzteres konnte

50 Peter (Anm. 39). – Zu den Zusammenhängen zwischen Düngung und Korrosion vgl. auch W. Scharff u. a., Schutz archäologischer Funde aus Metall vor immissionsbedingter Schädigung. Materialhefte zur Archäologie 57 (Stuttgart 2000). Ernst G. Herzog, Chemiker und ehrenamtlicher Mitarbeiter der Römerstadt Augusta Raurica, adaptiert mit Unterstützung des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain in Sissach die heutigen Erkenntnisse auf die konkrete Situation in Augst. In diesem Zusammenhang möchten wir Herrn Herzog sowie Tobias Furrer vom Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain und Diplommineraloge Werner Scharff vom Fachinstitut in Gailsdorf für ihre Unterstützung sehr danken.

Abb. 30: Augst, Insula 30. Dreidimensionale Rekonstruktion der ganzen Stadtinsula von aussen. Blick von Südosten durch die römische Heidenlochstrasse (vgl. Innenansicht Abb. 31).

Abb. 31: Augst, Insula 30, dreidimensionale Rekonstruktion. Blick in den Peristylhof mit dem Brunnen im Norden (rechts hinten) und dem Eingang zum grossen Speisesaal mit dem Gladiatorenmosaik (links). Im Trakt mit dem grossen Fenster rechts liegt das Privatbad des Hausherrn (vgl. Aussenansicht Abb. 30).

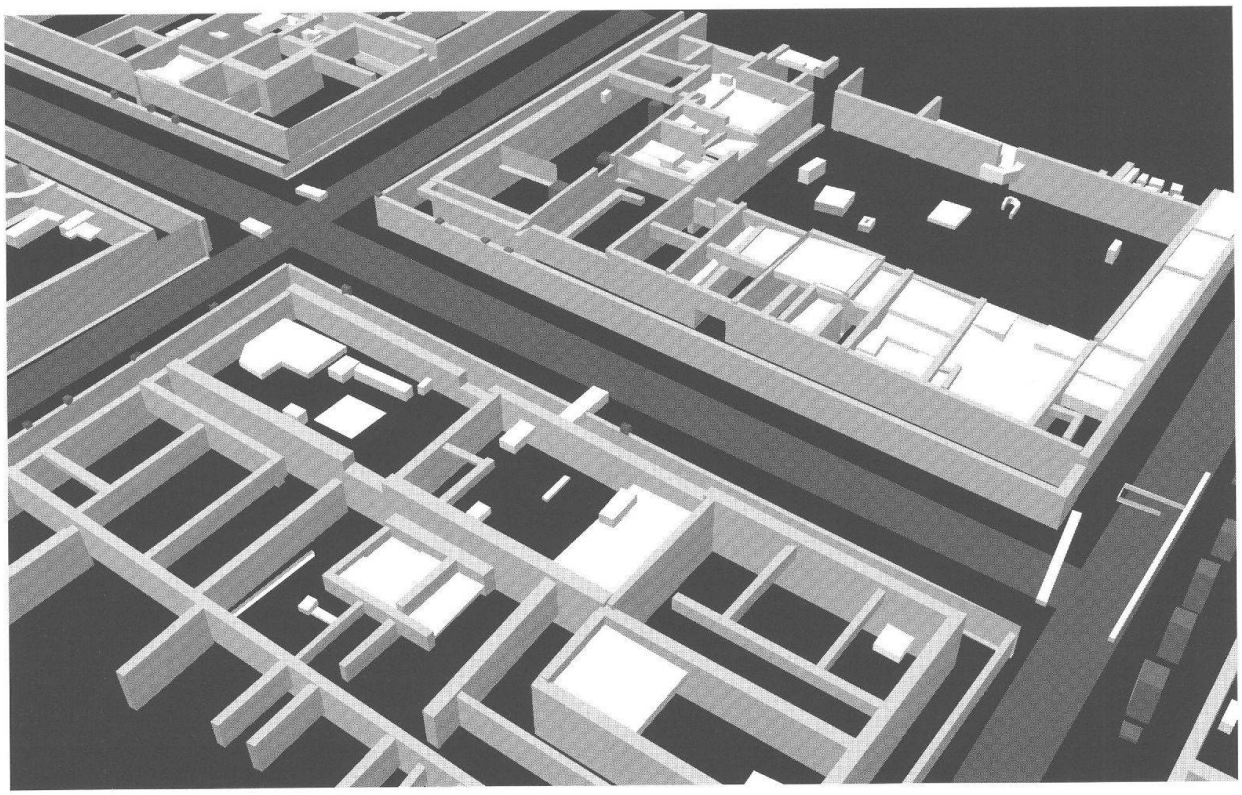


Abb. 32: Augst, Insulae 34–36/40–42. Durch die Kombination verschiedener physikalischer Messmethoden (z. B. Georadar) mit Computerverarbeitung war es möglich, ohne archäologische Ausgrabung die Mauern, Strassen und Höfe dieser vier römischen Häuserblocks dreidimensional sichtbar zu machen (Blick von Nordwest, im Vordergrund liegt Insula 35, rechts dahinter Insula 41). – Mit dieser Methode können zerstörungsfrei und kostengünstig Mauerfluchten, Böden, Strassen, Öfen usw. sowie deren Tiefen ermittelt werden; einen Ersatz für die archäologische Ausgrabung und Dokumentation bietet die geophysikalische Prospektion allerdings nicht: Informationen zur Fundverteilung, Stratigraphie (Schichtenfolge), Inneneinrichtung, Raumfunktion und Chronologie – letztlich zur Geschichte des Stadtquartiers – sind nur anhand der detaillierten Analyse der Schichtstrukturen und des gesamten Fundmaterials zu erlangen! – Die Länge einer Insula beträgt hier rund 50 m.

durch quantifizierte Beobachtungen an den Fundmünzen nachgewiesen werden, zeigte sich doch, dass die Buntmetallprägungen aus jüngeren Grabungen deutlich stärker korrodiert sind als Stücke, die schon vor Jahrzehnten ausgegraben worden sind. Das *neue Archäologiegesetz*, das zurzeit in Arbeit ist, sieht für klar definierte Fundstellen im Kanton Basel-Landschaft die Möglichkeit eines Schutzes durch *Nutzungseinschränkungen* vor. Im Hinblick auf die spätere Umsetzung des Gesetzes war es hilfreich, erste Erfahrungen mit solchen Nutzungsauflagen zu sammeln, indem wir zusammen mit dem Amt für Liegenschaftsverkehr und zwei Landwirten[51] Pachtverträge in der neuen Archäologischen Schutzzone Obermühle[52] ausarbeiteten, die nur noch Weidewirtschaft (ohne Düngung) vorsehen.

Grabungen in Augst

(Jürg Rychener)

Die Abteilung Ausgrabungen Augst hatte im Berichtsjahr 2000 insgesamt 16 Interventionen zu betreuen (Vorjahr 17)[53]; drei weitere Archivnummern betreffen die Luftbildprospektion und die Streufunde aus dem Gebiet der Römerstadt. Eine davon (2000.58) galt dem zum zweiten Mal durchgeführten didaktischen Projekt der Römerstadt, der «Publikumsgrabung» (professionell geführte Ausgrabungen mit Schulklassen, Familien und Jugendlichen, in Zusammenarbeit mit der Agorá, der museumspädagogischen Abteilung des Antikenmuseums Basel und Sammlung Ludwig)[54]: Es wurde im Areal an der Osttorstrasse weitergearbeitet, in Fortsetzung der Ausgrabungen von 1999. Wie 1999 löste das andere didaktische Projekt – die erste Etappe

51 Wir danken an dieser Stelle den Herren Bernhard Hug und Walter Buser vom Amt für Liegenschaftsverkehr sowie den Augster Landwirten Eduard Grossenbacher und Stefan Kälin für ihre verständnisvolle Zusammenarbeit.

52 P.-A. Schwarz, Der «Spezialfall» Augusta Raurica – Prospektion in einer römischen Grossstadt. Arch. Schweiz 17, 1994, 36–40; Furger u. a. (Anm. 1) 6.

53 Ausführliche Vorberichte s. Sütterlin (Anm. 4).

54 Vgl. M. Schaub, Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2000.58 in Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 95–104 (in diesem Band).

der Visualisierung der städtischen Überbauung beiderseits der Osttorstrasse (2000.61; Abb. 45) – eine Überwachung aus, diesmal im Zusammenhang mit dem Ausbringen des Kiesbelags im Bereich der römischen Strassenfläche, wofür stellenweise geringfügig Terrain abzutragen war.

Eine grössere Notgrabung wurde durch die Erweiterung eines Schafstalles am Abhang des Wildentals notwendig (2000.53). Die anderen Interventionen galten der Begleitung und Überwachung kleinerer Bauvorhaben und dem Anlegen von Werkleitungsgräben. Bisher ohne Bodeneingriff wurde eine erste Tranche der Prospektion im Wildental abgewickelt (geoelektrische Messungen; 2000.54). Die vorgesehene Erkundung mittels Bodenradar musste wegen der ungünstigen Bodenverhältnisse auf das Jahr 2001 verschoben werden (s. oben). Die archäologisch begleitete Theatersanierung (2000.55)[55], die Luftbildprospektion und die Archivarbeiten verliefen planmässig weiter.

Die 1997 begonnene Grossgrabung im Areal E. Frey AG fand ihre Fortsetzung in einer vierten Grabungskampagne (2000.60)[56]: Als «Pendenz» des Vorjahres war der vollständige Aushub der Brunnenschacht-Verfüllung geblieben. Ausgelöst durch die Neugestaltung (und Erweiterung, Grabung 2000.68) des Werkhofes nahm diese Kampagne erheblich grössere Ausmasse an als geplant: Wenn auch nur oberflächlich, mussten Teile der Fielenriedstrasse und der östlich anschliessenden Häuserzeile untersucht und dokumentiert werden. Ausserdem erforderte die definitive Ausgestaltung des Areals zur Freilichtstätte (s. unten mit Abb. 41–44; 46) einige weitere Detailuntersuchungen in bisher nicht gegrabenem Terrain.

Keinerlei römische Strukturen tangiert wurden bei dem Vorhaben für ein Notstromgebäude bei der Telefonzentrale (2000.56) und bei einem Kabelgraben im Unterdorf (2000.57).

Als neue Kategorie von Aktennummern (100–199) wurden dieses Jahr erstmals Beobachtungen und Abklärungen für durchgeführte *Bauvorhaben ohne Grabungsfolge* vergeben. Damit sollen vor allem Informationen für die Zukunft festgehalten und allgemein zugänglich gemacht werden, die bei künftig vielleicht einmal notwendigen Entscheidungen über Bauvorhaben und deren Folgen für die archäologische Substanz hilfreich sein können (Negativinformationen).

Die Einsatzstellen in Augst 2000

2 grössere Interventionen (Vorjahr: 2)
2000.53: Brunner, Schafstall, Sichelenstrasse 14
2000.60: Werkhofareal E. Frey AG/künftiges Freilicht-Ruinenareal der Römerstadt (Konservierungsnummer 2000.925)

1 Plangrabung (Vorjahr: 1)
2000.58: Osttor («Publikumsgrabung»)

7 kleinere baubegleitende Interventionen (Vorjahr: 10)
2000.51: Wyttenbach
2000.52: Spielplatz Restaurant Römerhof
2000.56: Notstromgebäude Swisscom
2000.57: Kabelgraben Hausmattweg
2000.61: Osttorstrasse, Gebäudemarkierung (Projekt 2000.902 der Römerstadt)
2000.65: Umbau Ökonomiegebäude («Scheune Gessler»)
2000.68: Violenried – Werkhoferweiterung E. Frey AG

3 Vorabklärungen/Prospektionen (Vorjahr: 3)
2000.54: Wildental
2000.88: Luftbildprospektion
2000.89: Streufunde Augst
2000.90: Streufunde Augst/Kaiseraugst

1 Konservierungsbegleitung (Vorjahr: 1)
2000.55: Theatersanierung (Konservierungsnummer 2000.924)

4 Beobachtungen ohne Grabungsfolgen (Vorjahr: 2)
2000.100: Tempelhof (Ehinger Familienstiftung)
2000.101: Zumsteg, Thermenstrasse
2000.102: Jaccard, Schufenholzweg
2000.103: Pratteln, Augsterstrasse

Total 2000: 19 Archivnummern (Vorjahr: 19), wovon 11 eigentliche Ausgrabungen (Vorjahr: 17).

Grabungen in Kaiseraugst
(Urs Müller)

Die durch den Kanton Aargau geführte und finanzierte Kaiseraugster Equipe musste im Jahre 2000 Notgrabungen für über 30 Wohneinheiten durchführen[57]. Da der Einsatz von finanziellen Mitteln durch den Kanton Aargau im ersten Halbjahr sehr restriktiv gehandhabt wurde, konnte in dieser Zeit nur das Allernötigste auf den Rettungsgrabungen unternommen werden. Die zweite Jahreshälfte liess jedoch die Realisierung von Flächengrabungen zu – dies allerdings nur mit Baumaschinenunterstützung. Bei der letzten Grabung (2000.12) verunmöglichte der vorgegebene Baubeginn-Termin die Bearbeitung der ganzen Fläche im Handabtrag. Maschinenabträge ermöglichen aber nur reduzierte Fundmaterialausbeute und Erkenntnisgewinn, doch konnten dank dieser reduzierten Methode zumindest die vollständigen Mauergrundrisse aufgenommen und eine Grobperiodisierung erarbeitet werden. Neben den aktuellen Grabungen hat sich die Equipe mit der Aufbereitung alter Grabungsdokumentationen beschäftigt.

55 Ausführlich Hufschmid/Matter/Horisberger (Anm. 17).
56 Vorbericht: J. Rychener, Ausgrabungen im Areal der E. Frey AG (Grabung 2000.60 und 2000.68) – Vierte Kampagne: Brunnenschacht und Durchgangsstrasse. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 85–94 (in diesem Band).
57 Ausführliche Vorberichte: U. Müller (mit Beitr. v. R. Glauser und L. Grolimund und unter Mithilfe v. C. Saner), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2000. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 105–124 (in diesem Band).

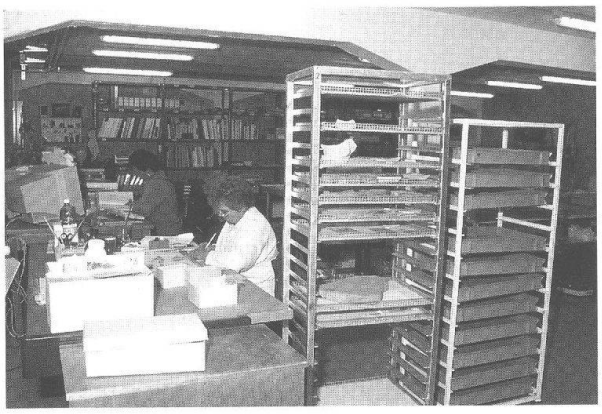


Abb. 33: Römerstadt Augusta Raurica. Die Augster Fundabteilung in der alten, neu eingerichteten «Scheune Gessler». Hier werden jährlich rund 40 000 Neufunde aus den laufenden Grabungen in Augst von Sylvia Fünfschilling, Silvia Brunner und anderen inventarisiert; eine ähnlich eingerichtete Fundabteilung mit Verena Vogel Müller und Ursula Waldmeier nimmt sich der Kaiseraugster Objekte an.

An der bisher am weitesten im Osten gelegenen Stelle der römischen Überlandstrasse – fast an der Schnittstelle mit der Landstrasse – konnten zwei Sondierungen durch die Vindonissastrasse gezogen werden (2000.02). Hier waren nur noch die untersten Schichten erhalten. In der Unterstadt von Augusta Raurica wurden im Osten Strukturen, die sich nach der Lunastrasse ausrichten, freigelegt (2000.08), und im Bereich der Hölllochstrasse (Stadterweiterung NW) konnten das Südende der Region 17,D (2000.11) sowie Gebäudereste auf den Streifenparzellen der Region 18,A gefasst werden (2000.05 und 2000.12). Hier wurde auch die Einmündung der Navalis- in die Hölllochstrasse ergraben. Besonders erwähnenswert ist ein Kleinfund, nämlich eine Geschossspitze, die unter den obersten Steinbrocken auf der Navalisstrasse lag.

Obwohl im Juni 2000 laut Bundesstatistik eine grosse Zahl von Wohneinheiten leer standen, sollen im Jahre 2001 über weitere 40 Einheiten in Kaiseraugst realisiert werden. Ein grosser Teil dieser Bauvorhaben liegt ausserhalb der römischen Siedlung und Gräberfelder, wie Vorabklärungen im vergangenen Jahr ergeben haben. In der NW-Unterstadt wird es zu Interventionen dank Neubauten kommen, die wegen der Nähe zur Oberstadt reich an Befunden ausfallen dürften.

Die Einsatzstellen in Kaiseraugst 2000

2 Notgrabungen (Vorjahr: 2)
2000.02: Lagerhalle STL AG, Landstrasse
2000.07: Überbauung Römerweg Etappe Ost, Westzeile

7 Baubegleitungen (Vorjahr: 5)
2000.01: TOP-Haus AG, Im Rebgarten
2000.03: Grabenaushub Heiroth, Mattenweg
2000.06: Kiesabbaufläche Hohlandscheft
2000.10: Überbauung Junkholz 2. Etappe
2000.11: Wintergarten Gewerbepark Natterer, Landstrasse
2000.13: Garagenanbau Kalt, Friedhofstrasse
2000.14: Velounterstand Roche, Wurmisweg

4 Plangrabungen (Vorjahr: 6)
2000.04: EFH Sommer, Friedhofstrasse
2000.05: EFH Müller, Friedhofstrasse
2000.08: Doppelhaus Süd Hans Bolinger AG, Überbauung Allmendgasse
2000.12: EFH Wettstein, Friedhofstrasse

1 Vorabklärungen/Prospektionen (Vorjahr: keine)
2000.16: Sondierung Im Kaisergarten, Junkholzweg

keine Beobachtungen (Vorjahr: keine)

keine Konservierungsbegleitung (Vorjahr: 1)

Total 2000: 14 Grabungen und Bau-/Konservierungsbegleitungen usw. (Vorjahr: 14)

Fundinventarisierung und Funddepots

(Beat Rütti und Alex R. Furger)

Sammlungen des Römermuseums

Im Jahr 2000 wurden 59 403 Funde (Vorjahr: 50 388) der Grabungsjahre 1991–2000 inventarisiert (Abb. 33). Davon stammen 40 890 (38 085) aus Augst und 18 513 (12 303) aus Kaiseraugst. Der Gesamtbestand des Römermuseums beträgt 1 145 423 (1 086 020) inventarisierte Funde (ohne Tierknochen). Im Berichtsjahr wurden ausserdem weiterhin alte Fundinventare durch Margit Scheiblechner bereinigt und mit dem Computer erfasst (Grabungsjahre 1944 bis 1946 sowie teilweise 1939), so dass heute 97,5% (96,5%) des Gesamtbestandes elektronisch gespeichert sind.

Die Reorganisation der Funddepots, die 1999 unter der Leitung von Debora Schmid begonnen wurde, konnte im Bereich der Kleinfunddepots im Berichtsjahr weiter geführt werden. Die nach wie vor akute Platznot besonders in den Kleinfunddepots und die ungewöhnlich zahlreichen Neueingänge von den Ausgrabungen der letzten Jahre bedingen leider ein kontinuierliches Umordnen von Fundobjekten. Dieser Umstand des permanenten Improvisierens hält nun schon seit über zehn Jahren an!

2000 konnten wir wieder verschiedene *Fachbesucherinnen und -besucher* begrüssen, die in unseren Archiven, Depots und Restaurierungsateliers Fundobjekte und Dokumentationen studierten:

- 01.03.: Christina Georgeta Alexandrescu, Archäologin, Archäologisches Institut der Universität Köln (Musikinstrumente; Betreuung durch Verena Vogel).
- 05.–08.04.: Haim Gitler, Numismatiker, Israel Museum, Jerusalem (Numismatische Sammlung: Guss, Imitation; Betreuung durch Markus Peter).
- 12.04.: E. Marianne Stern, Archäologin, Toledo/USA (Gläser; Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).

- 26.04.: Timothy Anderson, Archäologe, Service archéologique Fribourg (Mühlsteine; Betreuung durch Beat Rütti und Peter Schaad).
- 08.05.: Frank Siegmund mit Proseminargruppe vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel (Ausstellung, Fundinventarisierung und Depots; Betreuung durch Debora Schmid und Alex R. Furger).
- 26.05.: Balázs Szöke, Restaurator im Magyar Nemzeti Múzeum (Ungarisches Nationalmuseum) in Budapest (Restaurierungstechniken und Wandmalereiprojekt; Betreuung durch Maya Wartmann).
- 14.06.: Kathrin Leuch-Bartels, Basel (Webgewichte in den Keramikdepots; Betreuung durch Debora Schmid).
- 15.06.: Hugo W. Doppler, Numismatiker, Baden (Münzen Vindonissa; Betreuung durch Markus Peter).
- 06.07.: Jahrestreffen der Konservatorinnen und Konservatoren schweizerischer Münzkabinette in Augst (Betreuung durch Markus Peter).
- 27.07.: Seminar für Klassische Archäologie der Universität Kiel (Ausstellungskonzept Römermuseum und Theater; Betreuung durch Ludwig Berger und Beat Rütti).
- 03.08.: Anne-Francine Auberson, Numismatikerin, Service archéologique Fribourg (Münzen des 3. Jahrhunderts; Betreuung durch Markus Peter).
- 30.08.: Ludwig Heck, Archäometer und Chemiker an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken (blaue Pigmentkugeln: Schminkfarben oder Pigmente für die Wandmalerei?; Betreuung durch Alex R. Furger, Bettina Janietz und Beat Rütti).
- 20.–21.09.: Michael Altjohann mit 15-köpfiger Exkursionsgruppe des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln/Archäologie der römischen Provinzen (Monumente von Augusta Raurica und Römermuseum; Betreuung durch Alex R. Furger).
- 13.10.: Gergana Kabakčieva, Archäologin, Archäologisches Institut mit Museum, Sofia (Betreuung durch Beat Rütti).
- 30.10. und 07.11.: Emanuelle Eveqouz, Studentin aus Lausanne (Keramikdepots: Schlangentöpfe; Betreuung durch Debora Schmid).
- 13.11.: Hans Lieb, Epigraphiker, Schaffhausen (Octavius-Inschrift; Betreuung durch Markus Peter und Beat Rütti).
- 27.11.: Jürgen Trumm, Archäologe, Freiburg i. Br. (Münzen; Betreuung durch Markus Peter).

Objektausleihen

Im Berichtsjahr erhielten wir von mehreren Museen und Institutionen Anfragen für Leihgaben. Fundobjekte aus Augusta Raurica gingen ins Musée gallo-romain in Biesheim/F («Somptueuses parures romaines du Rhin supérieur»), ins Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg/D, ins Historische Museum der Pfalz in Speyer/D und ins British Museum in London/GB («Gladiatoren und Caesaren, Die Macht der Unterhaltung im antiken Rom»), ins Musée romain in Avenches und ins Rätische Museum in Chur («Vom Geschirr zum Genuss»), ins Münzkabinett in Winterthur («Weltreich Rom – Der Weg zur Macht»), ins Kantonsmuseum Baselland in Liestal («leibundleben.bl.ch»), ins Dorfmuseum Liesberg (Dauerausstellung) und in den Palazzo delle Esposizioni in Rom/I («Aurea Roma. Dalla città pagana alla città cristiana»). Mehrere Objekte wurden in einer Ausstellung über Arzneimittelgefässe sowie in der Ausstellung «Alles was zerkleinert ...» im Firmengelände der Novartis in Basel-Kleinhüningen gezeigt. Die Nachbildung eines römischen Schuhschrankes aus dem Römerhaus wurde im Städtischen Museum in Welzheim/D («Auf Schusters Rappen – Römisches Schuhwerk») präsentiert.

Wie schon im letzten Jahr konnten wir an der Augster Hauptstrasse mit Leihgaben an die Bäckerei Berger für die Römerstadt werben.

Römermuseum
(Beat Rütti und Dani Suter)

Besucherinnen und Besucher

Mit 65 429 Eintritten (Vorjahr 65 565) wurde wiederum ein sehr erfolgreiches Museumsjahr erzielt. Die Zahl unserer Gäste setzte sich aus 28 460 Schülerinnen und Schülern (43,5%; Vorjahr 30 999, 47%), 5280 Besucherinnen und Besuchern in Gruppen (8%; 5220, 8%) sowie 31 689 Einzelbesuchen (48,5%; 29 346, 45%) zusammen. Damit haben sich sowohl an den Besuchszahlen als auch am Publikumsprofil praktisch keine Änderungen gegenüber den Vorjahren ergeben. Sehr erfreulich ist, dass wir auf ein treues Stammpublikum zählen können und als «site-museum» mit Dauerausstellung keinen Besucherrückgang wie viele andere Museen beklagen müssen.

Eintrittsgelder und Verkauf

Der Gesamtumsatz von CHF 427 082.– (Vorjahr: 425 328.–) setzt sich wie folgt zusammen: Eintritte CHF 169 536.–; Museumspädagogik CHF 35 169.–; Verkauf von Büchern CHF 120 115.–; Verkauf von Objektkopien CHF 102 262.–.

Auch im Jahre 2000 hielt der Abwärtstrend im Buchverkauf an. Der Rückgang konnte aber durch kurzfristige Massnahmen im Faksimiliaverkauf mehr als aufgefangen werden. Besonders stolz sind wir auf das Osttor-Puzzle sowie die beim Publikum beliebten kleinen Tonamphoren. Im Jahre 2001 wollen wir mit neuen Publikumstiteln den Verkauf unserer Publikationen wieder ankurbeln (vgl. Anm. 42–46). Auch im Bereich Shopsortiment planen wir wiederum einige Neuerungen.

Ausstellungen

Das Jahr war geprägt durch die Vorbereitungen zur Renovierung und Neugestaltung des 1955 eröffneten *Römerhauses*. Besonderes Gewicht wurde auf die Überholung und Neubemalung der Wände, die Beleuchtung der Räume und die Ausstattung mit Mobiliar gelegt. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Beat Rütti plante die Ausstellungsgestalterin Ursula Gillmann die neuen Räume des Römerhauses. Sehr wertvolle Vorbereitungs- und Recherchearbeiten sowie Illustrationen steuerte dabei Markus Glaser bei, der bei uns seinen Zivildienst leistete.

Aus Anlass des neu eröffneten unterirdischen Brunnenhauses (Abb. 6 und 44) und der Tatsache, dass diese

Abb. 34: Basel, Bankenplatz: Zwei Vitrinen im Oktober/November 2000 verstecken mehr als sie zeigen: mit Absicht! Geheimnisvoll, unberührt und verborgen ist nach wie vor vieles aus dem unterirdischen Brunnengewölbe in Augusta Raurica, auch wenn die Anlage inzwischen fertig konserviert und eröffnet ist (vgl. Abb. 6 und 44).

neue Attraktion als «Highlight der Museen Basel» kommuniziert wurde, gestaltete Matthias Schnegg unter der Leitung von Ursula Gillmann in unserem Auftrag zwei «geheimnisvolle» Vitrinen beim Bankenplatz in Basel (Abb. 34).

Fundkonservierung und Kopienherstellung

(Maria-Luisa Fernández)

Fundkonservierung

In den Konservierungslabors wurden 2235 Objekte bearbeitet (Vorjahr: 3901):

Anzahl	Objekte
2	Glas
14	Keramikobjekte
367	Bronzemünzen
301	sonstige Bronzen
2	Silberobjekte (davon 1 Münze)
983	Eisenfunde (davon 2 subferrate Münzen)
548	Wandverputzstücke
1	Bleiobjekt
5	Weissmetallobjekte
3	Steinobjekte
1	Zahnobjekt
7	Beinobjekte
1	Sand-/Lehmobjekt
2235	gesamt

Im Berichtsjahr wurden in erster Linie Funde aus den Kaiseraugster Grabungen «Löwen» (1997.04 und 1998.04) sowie des Areals der E. Frey AG (1998.60 und 1999.60) restauriert. In der Eisenrestaurierung lag der Schwerpunkt der Arbeit auf den Funden des «Löwen»-Areals in Kaiseraugst der zweiten Etappe 1997. Es wurden 227 Röntgenaufnahmen erstellt, hauptsächlich von Eisenobjekten und zusätzlich von den Silberbrakteaten.

Die Arbeit an einem mittelalterlichen Münzfund[58] aus der Grabung «Jakobli-Haus» in Kaiseraugst (1994.02), der am 10.05.1994 geborgen wurde, konnte nach mehrjähriger Pause durch Detlef Liebel wieder aufgenommen werden. Es handelt sich um einen kleinen Klumpen von zusammenkorrodierten, einseitigen Silberpfennigen des frühen 14. Jahrhunderts. Aufgrund von D. Liebels Abwesenheit wurde diese Arbeit von Franziska Lengsfeld zu Ende geführt. Nachdem zwischen November 1994 und Juli 1996 verschiedene Versuche mit Plasmabehandlung nicht das erhoffte Resultat erbrachten, wurde – trotz anfänglichen Zweifeln – beschlossen, die Zerlegung mittels 5%iger Salzsäure durchzuführen[59]. Diese löste teilweise die Verbackung aus Kupfer-Korrosionsprodukten und Kalksinter (Kalziumkarbonat), ohne dabei das Silberchlorid oder das Silber anzugreifen[60]. Daraufhin konnten die Münzen mechanisch mit dem Skalpell getrennt werden. Da die Brakteaten hauptsächlich durch Kalksinter und Hornsilber (Silberchlorid) und nicht wie ursprünglich vermutet durch Kupfer-Korrosionsprodukte verbacken waren, wurde auch ein Versuch durchgeführt, sie mit kohlensäurehaltigem, deionisiertem Wasser zu trennen. Leider erwies sich dieser als erfolglos, da er nur die Kupfer-Korrosionsverbindungen aufzulösen vermochte und nicht auch den Kalksinter. Um eine kontrollierte Ablösung der einzelnen Münzen zu gewährleisten, wurden sie in synthetische Gaze gewickelt, welche im Vorfeld auf ihre Säurebeständigkeit getestet worden war. Durch das wiederholte Einlegen in 5%ige Salzsäure konnte der Klumpen bis auf wenige Münzen, welche durch Hornsilber miteinander verbacken sind, in einer Zeitspanne von rund 3 Monaten getrennt werden. Nach der Trennung wurden die Brakteaten zuerst in stehendem Leitungswasser gelagert und, nachdem sie auf ihren pH-Wert hin kontrolliert worden waren, unter fliessendem, deionisiertem Wasser ausgespült. Das Trocknen der einzelnen Münzen wurde mit Aceton durchgeführt. Die Freilegung der Oberflächen erwies sich als eine äusserst heikle Angele-

58 Inv. 1994.02.D03181.4; Labor-Nr.: Klumpen: 2000.560, einzelne Münzen 2000.561–600 und 2000.659–718. – Die numismatische Bearbeitung erfolgt durch Benedikt Zäch und Markus Peter.

59 Vgl. hierzu D. Liebel, Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten 1994. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 16, 1995, 105–113 bes. 106 f.

60 Die chemische Zusammensetzung wurde nachgewiesen durch Röntgenbeugungsanalyse des Rathgen-Forschungslabors, Schlossstrasse 1a, D-14059 Berlin, unter der Leitung von Josef Riederer, Durchführung und Interpretation Christian Goedicke.

genheit. Sie wurde mechanisch mit Hölzchen und Skalpell sowie sehr viel Geduld ausgeführt, soweit dies ohne Beschädigung möglich war. Nach der sorgfältigen Trennung der einzelnen Münzen (unter ständiger Dokumentation der individuellen Lage) ergibt sich eine Gesamtzahl von 106 Münzen (Abb. 35).

Für die Ausstellung «leibundleben.bl.ch» des Kantonsmuseums Baselland in Liestal restaurierte Christine Pugin eine runde, einseitig verzierte Scheibe *(oscillum)* aus Ton, mit einer in Relief gestalteten Liebesszene und einem Durchmesser von 14 cm[61]. Das Objekt war bereits früher restauriert worden. Dabei waren fehlende Teile frei erfunden mit Gips ergänzt und farblich integriert worden. Zum Beispiel hatte man Teile des Bettes und des Fensters ergänzt (Abb. 36). Gemäss der heutigen Restaurierungsethik wurde diese Interpretation flach geschliffen, so dass das Original besser zur Geltung kommt. Der Gips wurde dann mit Lascaux Acrylfarben mit einem helleren Ton als das Original koloriert (Abb. 37).

Zusammen mit der Projektleiterin Bettina Janietz arbeitete Maya Wartmann am Nationalfondsprojekt über «Die römische Wandmalerei aus Augusta Raurica», welches die beiden im Winter 1999/2000 in Angriff genommen hatten. M. Wartmann wird voraussichtlich während den nächsten drei Jahren zu 50% an diesem Projekt arbeiten, welches sich mit der Datierung, der Verbreitung und Funktion, den Werkstoffen sowie der Werktechnik der Wandmalerei in Augst und Kaiseraugst beschäftigt.

Anfang April wurde die vakante Stelle in der Eisenrestaurierung mit Maria-Luisa Fernández besetzt, welche sowohl die Leitung der Eisenrestaurierung wie auch die fachliche Stellvertretung des Abteilungsleiters übernahm. Nach ihrer Ausbildung in Florenz (Italien) zur Diplomrestauratorin absolvierte M.-L. Fernández ein 9-monatiges Praktikum im Konservierungslabor des York Archaeological Trust in York (England) bevor sie ihre Anstellung in der Römerstadt antrat.

Ende Oktober verliess Heinz Attinger nach 29-jähriger Tätigkeit in der Römerstadt die Eisenrestaurierung, um in seinen wohlverdienten Ruhestand zu treten. Für seine tatkräftige Mitarbeit in der Restaurierung danken wir ihm herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Es freut uns, dass wir auch nach Beda Gadolas Pensionierung Ende November auf seine ehrenamtliche Mitarbeit in der Eisenrestaurierung zählen können. In Zusammenarbeit mit Donald F. Offers hat B. Gadola ein neues Projekt in Angriff genommen, welches die Rollstuhlgängigkeit des Geländes der Römerstadt evaluieren soll (Abb. 38).

Zusätzlich zu den regelmässigen Restaurierungsarbeiten an den Objekten der museumspädagogischen «Wanderkoffer» setzte sich das Team der Restaurierung für diverse andere didaktische Projekte ein. Sowohl während der «Archäologischen Woche für Jugendliche» wie auch im Rahmen des

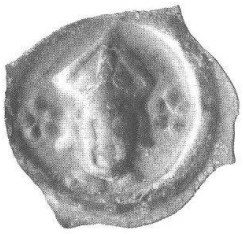


Abb. 35: Kaiseraugst-«Jakobli-Haus», Grabung 1994.02. Bistum Basel, Pfennig (Silber). Bischof Gerhard von Vuippens, 1310–1325. Mitrierte Büste von vorn zwischen zwei Rosetten. Nach der Restaurierung (Labor-Nr. 2000. 711). M. 2:1.

Abb. 36: Augst-«Neubau Lüscher», Grabung 1963.53, Restaurant Römerhof. Runde, einseitig verzierte Scheibe (oscillum) *aus hellem Ton, mit in Relief gestalteter Liebesszene, vor der Restaurierung mit frei erfundenen Ergänzungen an Bett und Fenster. M. 1:2.*

Abb. 37: Dieselbe Tonscheibe (oscillum) *wie Abbildung 36, nach der Neurestaurierung (Labor-Nr. 2000.323). M. 1:2.*

61 Inv. 1963.6060, Labor-Nr. 2000.323. – Vgl. zu diesem Stück R. Laur-Belart, Neue Funde aus Augusta Raurica. Römerhaus u. Mus. Augst. Jahresber. 1963, 2–19 bes. 11 f. Abb. 8 und jetzt auch: M. T. Jenny in: Jenny/Schaffner (Anm. 27) 98 Abb. 29.

Abb. 38: Beda Gadola bei der Prüfung der Rollstuhlgängigkeit des Gewerbehauses in der «Schmidmatt» in Kaiseraugst.

Abb. 39: Augst, Violenried, ehemaliges E. Frey-Areal (Grabung 2000.60, Konservierung 2000.925). Teilrekonstruktion der nördlichen Hangstützmauer mit Wendeltreppe. Der Zaun rechts steht auf einer neuen hohen Betonstützmauer, die das Gelände bis zur Sohle der ehemaligen Kastelen-Kiesgrube (rechts und hinten) abfängt.

Pilotprojektes «Schülergrabung» (vgl. oben mit Abb. 26) konnten angehende Studenten und drei Schulklassen jeweils einen Tag lang mit den Arbeiten der Restaurierung vertraut gemacht werden.

Herstellung von Objektkopien

Für den Museumskoffer «Der Silberschatz von Kaiseraugst» (s. oben mit Abb. 25), welcher seit Juli im Einsatz ist, fertigte Detlef Liebel einen Teil der 16 originalgetreuen Kopien als versilberte Galvanoplastiken an.

Christine Pugin formte für die Renovation des Römerhauses stolze 75 Webgewichte aus Ton, welche sie dann auch stilgerecht patinierte.

Tobias Däscher wurde von Alfred Hertner angelernt, um Kopien des sog. «Ehepaar-Reliefs» für den Verkauf an der Museumskasse abzuformen. Es wurde eine Reserve von 15 Reliefs angefertigt, hauptsächlich durch T. Däscher.

Monumentenkonservierung und Ruinendienst

(Donald F. Offers und Alex R. Furger)

Theatersanierung (2000.924)

Im Berichtsjahr wurden die Aussenmauern des Keils 1 (nördliches Viertel der Zuschauerränge) fertig saniert und mit Keil 2 begonnen. Die Rekonstruktion der (verschwundenen) Sitzstufen des 3. Theaters mit Hilfe von mit Buntsandsteinen gefüllten Drahtkörben und Abdeckplatten ging gut voran und lässt allmählich erkennen, wie das Monument in diesem Bereich am Ende des Sanierungsprojektes aussehen wird[62].

Das Problem nötiger Abschrankungen wurde gelöst, indem zwei verschiedene Geländertypen – «antik» an absturzgefährlichen Stellen *auf* dem Theatermonument und «modern» im umliegenden Gelände – mitsamt Bemusterungen evaluiert und in Auftrag gegeben wurden. Es ist vorgesehen, diese beiden Geländertypen künftig auch in anderen Arealen unseres archäologischen Freilichtmuseums zu verwenden.

Badeanlage mit unterirdischem Brunnenhaus (2000.925)

Am 21. August schnitt Regierungsrat Peter Schmid mit einer «römischen» Schere das Band durch und gab damit den Weg zum unterirdischen Brunnenhaus offiziell frei (vgl. oben mit Abb. 20 und 21). Mit dem *«Römerfest 2000»* am Sonntag, 27. August, wurden sechs Tage später das unterirdische Brunnenhaus und die Badeanlage dem grossen Publikum öffentlich zugänglich gemacht. Wartezeiten von einer Stunde waren nicht ungewöhnlich!

Die der feierlichen Einweihung vorangegangenen Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten (Abb. 44)[63] standen unter der Leitung von Donald F. Offers und liefen lange Zeit parallel zu den von Jürg Rychener geleiteten Ausgrabungen[64]. Ab 7. Februar bis 18. August 2000 wurden im

62 Siehe ausführlich Hufschmid/Matter/Horisberger (Anm. 17).

63 D. Offers, Badeanlage und Gewölbe im Areal E. Frey AG. In: Furger u. a. (Anm. 1) 37–40 Abb. 38–42 (Abb. 38 mit den unten zitieren Mauernummern).

64 Rychener (Anm. 56).

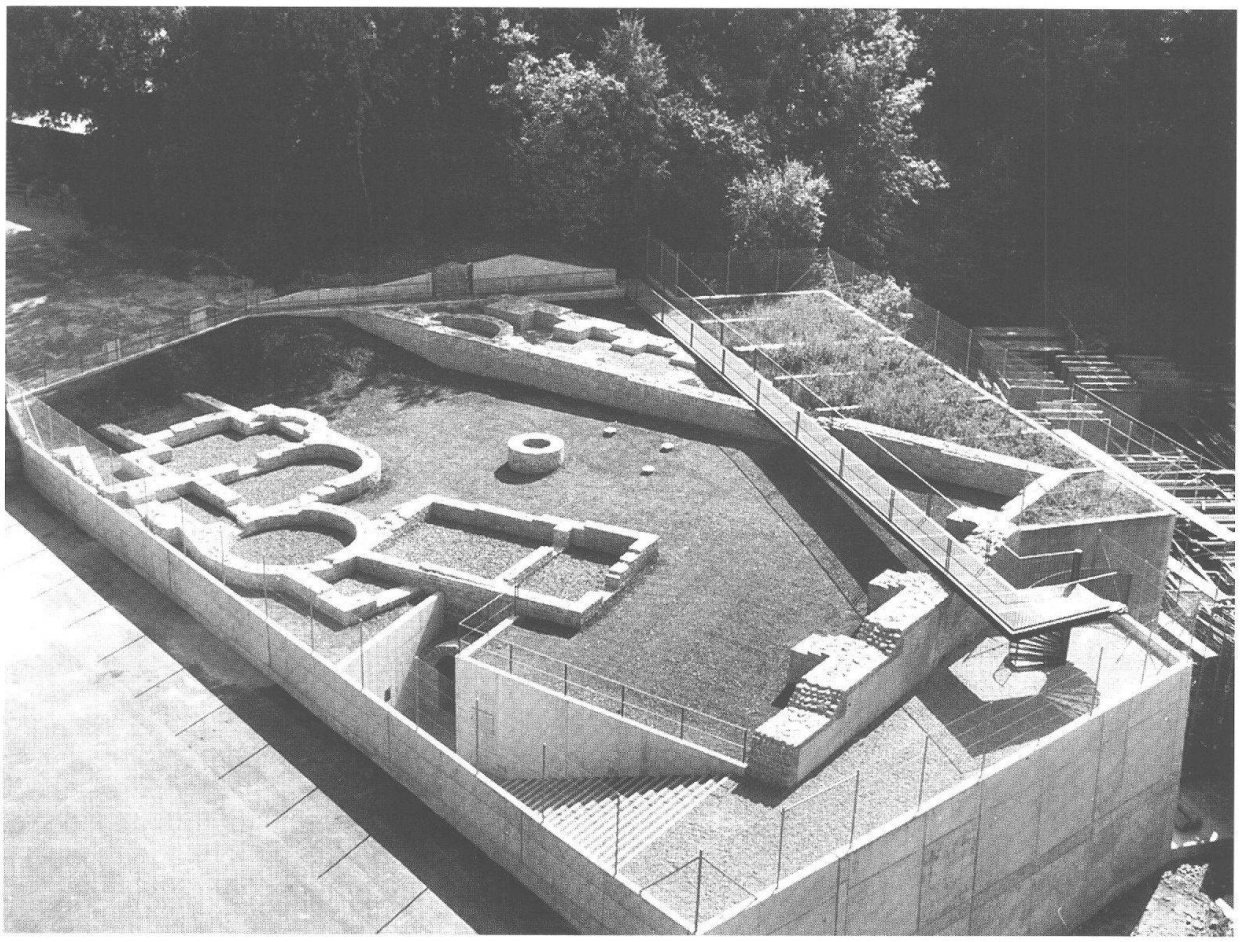


Abb. 40: Augst, Violenried, ehemaliges E. Frey-Areal (Grabung 2000.60, Konservierung 2000.925). Sicht auf das neuste Besucherareal der Römerstadt Augusta Raurica: Rechts liegt die tiefe Kiesgrube, links geht es Richtung Curia. Die Treppe vorne führt via Tunnel (Abb. 43) in das unterirdische Brunnenhaus (Abb. 44), von dem auf der Erdoberfläche nur der kleine runde Sodbrunnenschacht erkennbar ist (Bildmitte).

Rahmen der Teilrekonstrukion der Hangstützmauer weitere zwölf Meter neu aufgebaut, die antiken Fundamente der Badeanlage mit einer modernen Aufmauerung konserviert sowie die Restaurierung des Brunnenhauses und des Zugangstunnels ausgeführt. Ebenfalls installierten wir den langen metallenen Laufsteg (Abb. 6) mit Wendeltreppe (Abb. 39), eine breite Betontreppe zum Eingangstunnel (Abb. 40) und die Infotafeln sowie einige neue Wegweiser zum Areal.

Ohne die grosszügigen Spenden in Form von Dienstleistungen, Material und Maschinen von Herrn Ernst Frey, Leiter der Firma E. Frey AG, wäre es fast unmöglich gewesen, in diesem engen Budget- und Zeitrahmen unser Projekt zu realisieren.

Arbeiten an der Hangstützmauer

Ganz im Norden des neuen Besucherareals kam bei Baggerarbeiten am Neubau der Umfassungsmauer (Abb. 40, unten rechts) die alte Kiesgruben-Böschung unterhalb der römischen Hangstützmauer 45 ins Rutschen. Diese war nur noch als letzter originaler Rest mit einem Strebepfeiler erhalten und drohte umzukippen. Um dem zuvorzukommen, haben wir zwischen den Aufmauerungen an der römischen Stützmauer und der neuen Umfassungsmauer nördlich davon zwei Dauerspriesse aus Beton (Typ HEA 180) und einen Querbalken (HEB 220) eingebracht.

Die Terrainverluste durch den Kiesabbau im 19. und frühen 20. Jahrhundert an dieser Stelle sind so gross, dass für die Teilrekonstruktion bzw. Ergänzung der Hangstützmauer 45 (Abb. 39) um etwa neun Meter nach Osten fast 40 m^3 Beton als Fundament und Füllung benötigt wurden. Für diese Teilrekonstruktion haben wir «gerichtete» Kalkbruchsteine vom Reigoldswiler Steinbruch und Kalkmörtel verwendet. Zwei Stützpfeiler, einer östlich und der andere westlich vom originalen Pfeiler MR 22 (an MR 45), wurden anhand der Grabungsbefunde 1935.51 und 1920.51 rekonstruiert.

Um unseren Besucherinnen und Besuchern zu zeigen, dass es sich um eine Rekonstruktion handelt, haben wir bewusst die einst hangseitige – heute jederzeit sichtbare – Hinterwand dieser Stützmauer in Beton ausgeführt (Abb. 39).

Abb. 41: Augst, Violenried, ehemaliges E. Frey-Areal (Grabung 2000.60, Konservierung 2000.925). Maurerarbeiten an der Badeanlage.

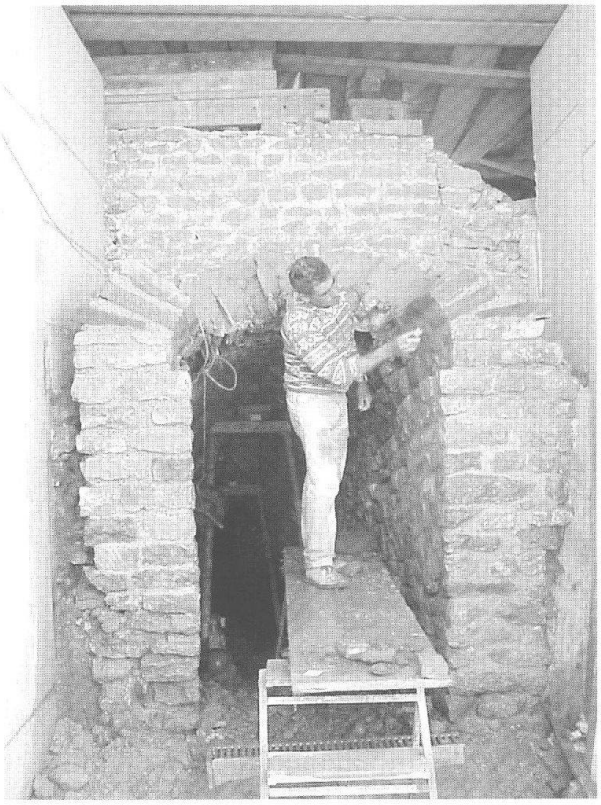


Abb. 42: Augst, Violenried, ehemaliges E. Frey-Areal (Grabung 2000.60, Konservierung 2000.925). Teilrekonstruktion des Eingangsportals zum unterirdischen Brunnenhaus.

Arbeiten an der Badeanlage

Statt direkt auf den originalen Mauerkronen der Badeanlage mit Kalksteinen zu mauern, wurden diese aus Kostengründen im Jahr 1999 mit einer etwa 50 cm dicken Kalkmörtelschicht abgedeckt und konserviert. Darauf sind sechs bis zehn Lagen Kalkbruchsteine in «Ruinenstruktur» aufgemauert[65]. Damit wurde der Grundriss des Badegebäudes für die Besucherinnen und Besucher ab etwa dem antiken Gehniveau sichtbar gemacht (Abb. 6 und 41). Die originalen Reste liessen wir mit Absicht unter dem neuen Bodenniveau verschwinden, um ihre Erhaltung zu gewährleisten.

Für die Mauerschalen wurden «gerichtete», d. h. in römischer Art mit dem Maurerhammer grob in Form geklopfte Kalkbruchsteine verwendet, im Mauerkern bruchrohe Kalkstein-«Schroppen». Durch den Einsatz unterschiedlicher Bodenmaterialien und -farben haben wir in Absprache mit unserer Vermittlungsgruppe (vgl. auch Abb. 22) die verschiedenen Ruinenbereiche hervorgehoben: Grüne Wiese markiert den Aussenbereich, grauer Kies die Innenräume, roter Kies die einst beheizten Räumlichkeiten der Badeanlage (Abb. 6).

Arbeiten am Brunnenhaus und an seinem Zugangstunnel

Das unterirdische Brunnenhaus mit dem Sodbrunnen war so erstaunlich gut erhalten, dass sich die Restaurierung auf das Ausfugen und den Ersatz weniger herausgebrochener Tuff- und Kalksteine beschränken konnte (Abb. 43 und 44).

Die verrotteten römischen Holzbretter in den drei Nischen wurden als holzartengerechte Rekonstruktion ersetzt. Analysen der *in situ* erhaltenen Holzreste haben ergeben, dass in allen drei Nischen der Sturz mit zwei längsparallelen Eichenbrettern *(Quercus sp.)* und der Nischenboden mit einem Brett aus Tannenholz *(Abies alba)* konstruiert waren.

Der Schacht des Sodbrunnens besteht aus zwölf Meter hohem Trockenmauerwerk, d. h. er wurde einst ohne jeglichen Mörtel aufgemauert und bedurfte erstaunlicherweise auch heute absolut keiner Restaurierungsarbeit. Die Grabungsequipe säuberte den Schacht lediglich und platzierte auf dem Niveau des Grundwassers (±273,80 m ü. M.) ein Kontroll-Betonrohr. Um Erosionserscheinungen am unteren Ende des trocken gemauerten Brunnenschachtes zu verhindern, haben wir die Brunnensohle rings um das Betonrohr bis zu dessen Oberkante mit Splitt aufgefüllt. Der Grundwasserspiegel ist so nur unter dem Deckel des Kontrollschachtes sichtbar und schwappt nicht mehr an die römischen Mauersteine[66].

Im steil zum Brunnen hinabführenden Zugangstunnel (Abb. 43) wurde das Eingangsportal teilweise rekonstruiert und das Tunnelgewölbe neu ausgefugt (Abb. 42). Da die antiken Bodenschichten während den archäologischen Untersuchungen ganz entfernt wurden, war es möglich, die für die Publikumserschliessung notwendigen Be-

65 Zum Sanierungskonzept siehe Offers (Anm. 63) 37.
66 Rychener (Anm. 56) Abb. 5.

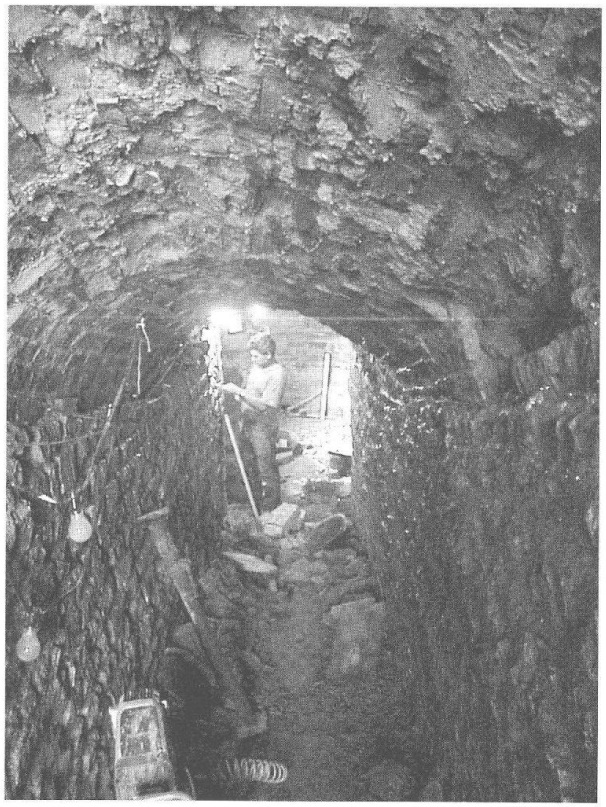


Abb. 43: Augst, Violenried, ehemaliges E. Frey-Areal (Grabung 2000.60, Konservierung 2000.925). Ersatz von wenigen Tuff- und Kalksteinen im Tunnelbereich.

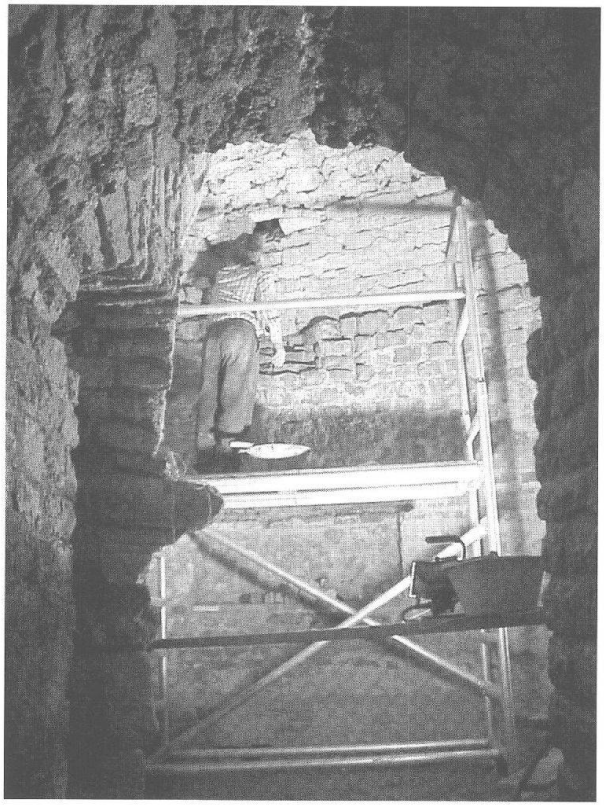


Abb. 44: Augst, Violenried, ehemaliges E. Frey-Areal (Grabung 2000.60, Konservierung 2000.925). Konservierungsarbeiten im unterirdischen Brunnenhaus: Am intakt erhaltenen Tuffsteingewölbe werden – aus Sicherheitsgründen – lediglich die Fugen mit Kalkmörtel neu ausgestrichen.

leuchtungseinrichtungen, Zugangstüre und Abschrankungen so einzubauen, dass die antike Bausubstanz nirgendwo weiter tangiert wurde.

Erschliessungskonzept des Areals

Die Römerstadt Augusta Raurica verfolgt seit geraumer Zeit für ihre Infrastruktur- und Schutzbauten ein einheitliches gestalterisches Konzept. Sie lässt sich dabei beraten von der Grafikerin Ursula Stolzenburg (Atelier art-verwandt, Basel) und vom Architekten Darko Stula (Büro Hartmann & Stula, Basel).

Im Anschluss an die Errichtung von Schutzdächern über dem Hypokaust[67] und der Curia[68] sowie der Neugestaltung des Museumsvorgartens[69] wurde auf dem Badeareal (Abb. 6) im gleichen Stil und mit analoger Materialisierung ein Fussgängersteg aus Stahl errichtet (Abb. 40). Dieser stellt den wichtigsten und augenfälligsten Teil der vom Architekten über das gesamte Areal konzipierten neuen Besucherführung mit Wegen, Treppenanlagen, Stützmauern und Rampen dar. Die Lage des Stegs und der dazugehörenden Wendeltreppe (Abb. 39) sowie der begleitenden Wege richten sich nach einer eigenen geometrischen Ordnung, was durch diagonale Überbrückungen und sich verjüngende bzw. erweiternde Raumsequenzen zwischen Alt und Neu einen spannungsvollen Kontrast zur archäologischen Substanz ergibt.

Der Fussgängersteg bietet nicht nur Zugang zum unterirdischen Brunnenhaus, sondern auch eine Aussichtsplattform für das ganze Areal. Deshalb planen wir entlang seines östlichen Zaunabschlusses eine 1:1-Visualisierung der verschwundenen kleinen Badeanlage: eine grosse, farbig gestaltete Wand, welche in 2–3 Jahren in «Trompe-l'œuil»-Manier einen imaginären Blick freigeben wird auf die anschliessenden Gebäude bzw. in das aufgeschnittene Innere des Kaltbades *(frigidarium)*.

67 Dazu Furger u. a. (Anm. 11) 30 Abb. 24; A. R. Furger, «Römerbrief» 1997. Augusta Raurica 1997/1, 2–6 bes. Abb. S. 4; H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1995. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 17, 1996, 33–57 bes. 38 ff. Abb. 3–12.

68 Dazu A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1998. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 5–37 bes. 17 Abb. 16, 35 Abb. 30; H. Sütterlin (mit einem unveröff. Manuskr. v. K. Stehlin [1859–1934]), Altes und Neues zur Augster Curia. Zwei neue Inschriftenfunde aus dem Forumsbereich von Augusta Raurica (Grabung Curia-Schutzdach 1998.51). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 159–180.

69 Dazu Furger u. a. 1998 (Anm. 13) 14 Abb. 10, 21 Abb. 18, 29 Abb. 24.

Abb. 45: Augst-Schwarzacker. Die erste Etappe des Visualisierungsprojektes «Hecken und Römerwege» ist realisiert: Hell mit einem Rollkiesbelag erscheint das Band der antiken «Osttorstrasse», die Hausecken und -mauerfluchten sind mit hohen Metallstangen markiert, die Portiken mit etwas kürzeren Stangen. Als Zufahrtshindernis wurde ein – anderenorts in Augst belegter! – Fussgängersteg in Form aufgereihter «Trittsteine» gewählt (rechts im Bild). Strassenfluchten, Häuserecken und Portiken sind «über den Ruinen» an authentischem Standort markiert; sie orientieren sich exakt nach Luftbildbefunden dieses Gebietes.

Vor 1800 Jahren verlief dort – östlich des Bades – eine Hauptverkehrsachse («Fielenriedstrasse») durch ein lebendiges Quartier mit Geschäftslokalen und Wohnhäusern. Zwei vor Ort installierte Infotafeln zeigen und erläutern bereits heute das Gelände, wie es zur Römerzeit ausgesehen haben könnte. Kurze Texte in deutscher, französischer und englischer Sprache helfen dabei, sich das Leben in diesem Quartier von Augusta Raurica bildlich vorzustellen.

«Hecken und Römerwege» im Schwarzacker (2000.902)

Aus Kostengründen mussten wir im Vorjahr die zweite Etappe des Projekts «Hecken und Römerwege» im Schwarzacker auf Eis legen. Dank sorgfältiger Kostenkontrolle war es nun Ende 2000 möglich, diese Rekonstruktion einer römischen Hauptachse – der Osttorstrasse – «über den Ruinen» doch noch im Ostteil zu realisieren (Abb. 45)[70]. Die Fortsetzung Richtung Westen mit einer Fussgängerverbindung «auf römischen Stadtstrassen» zur modernen Venusstrasse ist erst in einigen Jahren vorgesehen, wenn die dazu notwendigen Mittel bereitstehen.

Neue Projekte

An verschiedenen Vermittlungssitzungen wurden die Vorbereitungen zur dringend notwendigen Sanierung der *«Taberne mit Backofen»* an der Giebenacherstrasse hinter dem Theater besprochen und erste Schritte in die Wege geleitet (Konservierungsnummer 2001.907). Jürg Rychener hat in diesem Zusammenhang die Baubefunde der dortigen Grabungen aus den 1960er Jahren mit Hilfe der Vorarbeiten von Peter-A. Schwarz aufgearbeitet[71].

70 Vgl. zum Konzept und zur ersten Etappe A. R. Furger, Museumspädagogik auf neuen Wegen. Arch. Deutschland 3/2000, 54–55; Furger u. a. (Anm. 1) 11 Abb. 4–6.

71 Wir danken Peter-A. Schwarz für die Möglichkeit, die im Rahmen seiner Dissertation entstandene Grabungsauswertung benutzen zu können. – Zur Grabung 1965.52/1966.52/1967.52 «Taberne mit Backofen» (auch als Insula 5 bzw. Insula 5/9 bezeichnet) siehe: L. Berger, Ausgewählte Neueingänge des Römermuseums in Augst. Römerhaus u. Mus. Augst. Jahresber. 1966, 3–29; L. Berger, Ein gut erhaltener Backofen in Augusta Rauricorum. In: Festschr. Elisabeth Schmid = Regio Basiliensis 18 (Basel 1977) 28–40; J. Schibler/A. R. Furger, Die Tierknochenfunde aus Augusta Raurica (Grabungen 1955–1974). Forsch. Augst 9 (Augst 1988) 33–37.

Bei diesen Planungen wollen wir auch die mittelfristig zu erneuernden Schutzdächer «Lapidarium» hinter dem Römerhaus und die «römische Brotbackstube» an der Schönbühlstützmauer – die wie die «Taberne» alle in unmittelbarer Nähe des Theaters und Museums liegen – angehen.

Ruinendienst

Seit September kann der Ruinendienst mit der Unterstützung von Tobias Däscher zählen, welcher im Anschluss an seine Anlehre als Gärtner einen unbefristeten Projekteinsatz in der Römerstadt antrat. Im Laufe des Novembers konnte der Ruinendienst zusätzlich auf die tatkräftige Mithilfe von Walter Rudin zählen. Er wurde von der Grabungsequipe dem Ruinendienst als Aushilfe zur Verfügung gestellt. Wegen verschiedener langfristiger Krankheitsausfälle im Team waren wir auf diese Hilfen besonders angewiesen.

Im Januar begann das Jahr für den Ruinendienst damit, dass er als Erstes diverse Sturmschäden beheben musste. Ansonsten wurde im Amphitheater eine neue Grillstelle montiert.

Neben den zahlreichen Wegweisern, welche Vandalismusakten zum Opfer fielen und repariert werden mussten, montierten Selman Hysenaj und Walter Rudin 143 kleine farbige Wegweiserchen in Augst und Kaiseraugst. Diese führen die Besucher auf vier thematischen, farbig gekennzeichneten Rundgängen durch das Areal der Römerstadt, die auf unserem Faltprospekt für Besucherinnen und Touristen empfohlen werden: blau ausgeschilderte Route: «Im römischen Stadtzentrum», gelb: «Gladiatoren und Götter», grün: «Rund um den Haustierpark» und rot: «Im Kastell am Rhein».

Am 21.10. organisierten wir für die Mitglieder des Rotary-Clubs «Augst-Raurica» erneut einen ganztägigen Arbeitseinsatz in unserem Ruinengelände: Einige im Vorjahr nicht angewachsene Hainbuchenstöcke mussten entlang der «Hecken und Römerwege» im Schwarzacker ersetzt werden, auf dem alten Betonsilo beim unterirdischen Brunnenhaus wurde eine Hecken- und Baumreihe gepflanzt, die in einigen Jahren die verschwundene Kastelen-Hügelflanke markieren wird, und im Violenried zwischen dem Werkhof der E. Frey AG und der grünen Talaue wurde eine naturnahe Hecke angelegt (s. auch S. 13 und Abb. 46)[72].

Abb. 46: Augst, Areal Violenried/unterirdisches Brunnenhaus (Konservierung 2000.925). Mitglieder des Rotary-Clubs «Augst-Raurica» pflanzen eine Hecke aus einheimischen Gehölzen, die in einigen Jahren das hübsche Violenried (rechts) gegen einen Bau-Werkhof (links) optisch abgrenzt.

72 Wir danken allen Rotariern für den Feldeinsatz sowie der Biologin Kathrin Wunderle von der Abteilung Natur und Landschaft (Amt für Raumplanung, Bau- und Umweltschutzdirektion BL) für ihre wertvolle Mithilfe bei der Pflanzenzusammensetzung und der Feldarbeit.

Abbildungsnachweis

Abb. 1:
Urkunde der Kantonalbank Baselland (hergestellt auf geprägtem, handgeschöpftem Büttenpapier im Schweizerischen Papiermuseum & Museum für Schrift und Druck), Reprofoto Ursi Schild.

Abb. 2:
Foto Kantonalbank Baselland, Liestal.

Abb. 3:
Projektentwurf und Modell André Faure (École d'Architecture Strasbourg), Foto Ursi Schild.

Abb. 4; 6–18; 22; 23; 25; 33:
Fotos Ursi Schild.

Abb. 5:
Foto Jürg Rychener.

Abb. 19:
Gestaltung Atelier Mühlberg, Basel.

Abb. 20; 21; 34; 38; 39; 41–44; 46:
Digitalfotos Donald F. Offers.

Abb. 24:
Foto Felix Gysin, Mikrofilmstelle Baselland, Liestal.

Abb. 26:
Foto Markus Schaub.

Abb. 27:
Aus: Badische Zeitung, 24.05.2000, 29 (Foto Georg Diehl).

Abb. 28:
Aus: Riha (Anm. 38) Abb. 131 (Rekonstruktionszeichnung Stefan Bieri).

Abb. 29:
Digitale 3-D-Konstruktion Michael Fankhauser, Fachhochschule beider Basel (u. a. nach Luftbildern des Vermessungsamtes des Kantons Basel-Landschaft).

Abb. 30; 31:
Digitale Rekonstruktion Ivo Burkhalter, Fachhochschule beider Basel (nach archäologischen Angaben von Markus Schaub).

Abb. 32:
Aus: AUGUSTA RAURICA 2000/2, 2 (Prospektion und GIS-Grafik Jürg Leckebusch, Kantonsarchäologie Zürich).

Abb. 35:
Foto Franziska Lengsfeld.

Abb. 36; 37:
Fotos Christine Pugin.

Abb. 40; 45:
Fotos Donald F. Offers.